

Amniger Allgemeine Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

Nachdruck sämtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe —
„Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.

Berliner Redaktions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telefon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Hg. die Zeile.

Reklamestelle 60 Hg.

Beilagegebühr pro Tausend Wt. 3 ohne Postzuschlag.
Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.
Für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Garantie übernommen.
Inseraten-Ausnahme und Haupt-Expedition: Zeilgasse 91.

Nr. 26.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bülow, Egg, Eddin, Garthaus, Girschan, Gising, Gensbude, Gohsenstein, Kottig, Laugfähr (mit Seilgerbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Odra, Oliva, Prank, Pr. Stargard, Schellwühl, Schilb, Schöndel, Stadtbereich-Danzig, Steegen, Stolp und Stolzmann, Stutthof, Tiegendorf, Weichselmünde, Ropyot.

1901.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Was geht vor?

Für jedes nationale Empfinden muß es ein im höchsten Grade peinliches und schmerzliches Gefühl sein, sich in einem Gegenstand zu befinden, der in der Welt der Spige unserer Regierung bildet. Wer aber auch immer einigermassen aufmerksamer der Volksstimme und dem Empfinden der Nation nachzugehen sich bemüht, wer da weiß, welche ungeheure Kraft in den Imponderabilien der Volksseele liegt, wer die Dinge unbefangenen vom rein nationalen Standpunkt aus betrachtet, für den kann es leider keinem Zweifel unterliegen, daß Volk und Regierung sich in einem schneidenden Gegensatz befinden bezüglich unserer englischen Politik. Das dürfte nicht erst von heute und nicht von gestern; das ist schon länger her. Vor etwa einem Jahre, als die englische Unversöhnlichkeit sich zu der wiederholten Beschlagnahme deutscher Dampfer verließ, da war es das Berliner Auswärtige Amt, welches der deutschen Presse Aufschluß in das Welt zu legen sich bemühte, Artikel, in denen erklärt wurde, daß das Seekriegsrecht noch so strittig wäre, daß man die Beschlagnahmen wohl bedauern könnte, daß aber nichts dagegen sich thun ließe. Es sollte um Gotteswillen doch kein Geschrei gemacht werden, damit England nicht zornig würde. Systematisch war man in jenen Tagen an der Arbeit, dem deutschen Volk vorzuhalten, daß Ruhe die erste Bürgerpflicht sei; dann würde wohl noch Alles gut werden.

Waher in jenen Tagen die Zeitartikel eines Berliner freisinnigen Blattes, das sich mit „Staats- und gelehrten Sachen“ befaßt, kammten, weiß man heutzutage und wenn sie vorsichtigerweise auch nicht auf Papier mit dem Stempel des Berliner Auswärtigen Amtes geschrieben wurden, so haben sie doch in der Wilhelmstraße in Berlin das Licht der Welt erblickt. Einst beschäftigte sich der Aladderadaß sehr eifrig mit den Herren „Auswärtigen“ und „Spägle“; die Zeit der „Spägle“ ist vorbei, der „Auswärtigen“ ist aber im Berliner Auswärtigen Amt einflußreicher als je; oder um es deutlicher zu sagen, eine der Personen, welche sehr viel Gutes in der Hand halten, ist heutzutage Herr v. Holstein. Und über dessen Gesinnung zu England ist kein Mensch im Unklaren.

Nun wissen wir sehr wohl, daß heutzutage auf die „Gesinnung“ des Einzelnen es nicht übermäßig ankommt, sofern nicht gerade ein ganz besonders günstiger Wind die Segel schwellt, so lange nicht die maßgebenden Stellen den Wind zum Einschwenken gegeben haben. Und in dieser Hinsicht gehen allerlei Dinge vor, die nicht gerade als erfreulich bezeichnet werden können. Unsere Informationen sind, wie wir von vornherein betonen möchten, ausgezeichnete.

Welch ein Gegensatz zu der Zeit, da das Krüger-Telegramm nach Pretoria ging. Jetzt schweben über uns die dunklen Schatten jenes Afrika-Abkommens, das derartige Dinge enthält, daß man das Volk erst schrittweise, ganz allmählich darauf vorbereiten muß; es ist, darüber wird

man sich keinem Zweifel hingeben haben, wieder so ein Stück Sanftbar-Vertrag. Kürzlich ist das Abkommen über China hinzugekommen, und mehr und mehr wird es klar, daß jene Politik, die in der vielbesagten Reise des Kaisers damals zum Ausdruck kam, als der Kampf in Südafrika entbrannte, heute mit Hufschall und Horrido weiter verfolgt wird. Es erübrigt sich an dieser Stelle, nochmals auf die seit dem Dahinscheiden der Königin Victoria zu verzeichnen gewordenen Ereignisse zurückzugreifen. Aus der Veröffentlichung der zwischen Kaiser Wilhelm und dem englischen Ministerpräsidenten Lord Salisbury sowie Lord Roberts gewechselten Kundgebungen, in denen das Wort gefallen ist von „Kameradschaft“, zeigt sich deutlich, wohin die Reise gehen soll. Und lauter als je ertönt in uns die Stimme des Nicht-ans, wenn wir sehen, wie intim die Beziehungen zwischen Deutschland und jenem Lande gestaltet werden sollen, dessen Politik uns gegenüber schon seit mehr denn 150 Jahren stets mit dem Stigma der Feindschaft versehen wurde. Ob es sich um Friedrich den Großen, ob es sich um jene Tage handelte, da Wellington siebentwölft und abfichtlich Blücher im Stich ließ, um die Preußen vernichten zu lassen und dann erst sich mit dem zergangenen Napoleon zu messen, ob es sich handelt um die Geschütze und Munitionslieferungen, die während des letzten deutsch-französischen Krieges von England nach Frankreich gingen, — wir waren immer die Dupierten. Das ist stets so gewesen und es wird auch für die Zukunft so bleiben. Die englische Hyäne kann aus ihrer Haut nicht heraus.

Die englische Rechnung liegt ja auf der Hand. Chamberlain braucht unsere umfangreiche Unterstützung in China, um die dort beschaffigten Truppen nach Afrika werfen zu können, er braucht uns als Schild gegen Rußland, um aus Indien weitere Regimenter nach dem Kapland zu schaffen, er bedarf unserer als Drohung gegen Frankreich, welches schon seit Jahren sich auf einen englischen Krieg vorbereitet. Wir sind ihm mit unserer Macht nützlich wie das liebe Brod. Drum flirrt der englischen Staatsmänner Mund über von Honig und Honigseim. Wenn man sich die Sache aber näher ansehen wird, wird Alles gallig und bitter schmecken.

Und noch zwei Fragen möchten wir hier kurz aufwerfen. Ist es wahr, was man sich ganz unverbüßelt in Kreisen, die es wissen müssen, erzählt, daß Reichskanzler Graf Bülow bei Übernahme seines Amtes in Bezug auf England Garantien und Versicherungen abgegeben hat, die mit der einst von Bismarck eingeschlagenen England-Politik nichts zu tun haben. Und weiter! Wie steht es mit dem goldenen Esel, der vor wenig Wochen im Rheinland war. Nicht in Köln. Aber in dessen Nähe liegen auch noch andere Städte. Daß das Grausliche unverrückter Sache hat abziehen müssen, ist eine Tatsache für sich. Aber schon daß der Versuch gemacht ist, auf unklarerem Wege einzuwirken auf eine große und maßgebende Zeitung, ist ein Geheißnis, von welchem der Schleier wohl noch einmal heruntergezogen wird. Es liegt uns fern, irgend eine Amisstelle damit in Verbindung zu bringen, aber wir haben ja so viel un-

verantwortliche Personen und Vereine. So unendlich viele!

Unsere Theaterzensur.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

Berlin, 30. Januar.

Das war heute eine hübsche Sitzung im Reichstage. Zunächst verhandelte man über die verschiedenen Anträge zur Wohnungssreform und dabei ergab sich eine seltene Einmütigkeit. Herr Dreesbach aus Mannheim zog an derselben Stätte wie der ein wenig vom Fabrikfeudalismus angegriffene Herr Müller-Duisburg und bei der Abstimmung gingen Zentrum, Nationalisten und Sozialdemokraten einträchtig dieselbe Straße.

Schon das war hübsch und dann kam man zu dem freisinnigen Antrag auf Aufhebung der Theaterzensur. Hier führte der königliche bayerische Amtsrat Ernst Müller aus Jülich das Wort, der uns um die Jahrhundertwende lebenden Deutschen unter dem Namen „Müller-Meinungen“ bekannt und theuer geworden ist. Herr Müller-Meinungen ist es, der in vorigen Jahren hervorgetreten, da er beim Feindkampf der Kunst eine Gasse brach. Seither führt er sich als so ein Stück vereinigter Sachwalter in allen die Kunst betreffenden Fragen; er wimmelt in den Premieren herum, er läßt sich auf Ballen und Festivitäten „bemerkten“ und wenn einem Theaterdirektor oder einem Compositen etwas Unliebsames passiert, dann murren die großen in sein Visieren Kräfte hinein: „Nachher geht's beim Müller-Meinungen. Nun der Fächter-Ausrichter ist nach und nach zum parlamentarischen Spezialisten für die Künste und ihre Gerechtsame geworden und in dieser Eigenschaft probierte er sich heute. Nicht schlecht, wie gleich vorweg bemerkt werden mag.

Herr Müller-Meinungen, der auch sonst nicht auf den Kopf gefallen ist, hatte sich ein artiges Sammelbüchlein aller möglichen Zensururteile angelegt und das trug er zum Erzählen der nur leider wieder allzu dünn gefüllten Korona vor. Wenn wir hier vom Erzählen der Korona sprechen, haben wir aber zwei fälschlich auszusprechen: die beiden Regierungs-Kommissionen, die Geheimräte Werner und Krüze. Die betrogen sich wie ausnahmsweise schlechterzogene Studenten nach einem reichlichen Frühstück, was ihnen eine scharfe Nüße des am Frühstückstischen Herrn Bülow eintrug. Das war wieder hübsch an der heutigen Sitzung. Fern sprach noch ein Weibchen, aber durchaus nicht kurzweilig, der Freikonservative Stöckhausen, natürlich gegen. Und dann ward kurz vor fünf Schluß gemacht, definitiv und ganz ernsthaft Schluß. Das aber war das Hübschste vom Tage!

Morgen geht es nun weiter mit den nun schon wochenlang fortgesetzten Schwafereien über den Etat des Reichsausschusses des Innern. Daß Gott erbarm! Man hatte ja auch schon früher alles Mögliche dabei erlebt, aber so etwas doch noch nicht. In diesem Jahre kam als besonderer Anlaß und auch als Anreiz noch die 12000 Mark-Affäre hinzu. Beseitigen hatte die Sozialdemokratie den Gassen-Johannsdorff nicht können; so wollte sie ihm wenigstens bei langem Feuer etwas antun. Einzelne Schwierigkeiten erwuchsen ihr dabei nicht; sie brauchte nur eine Methode auszufinden, die auch schon früher in Übung gewesen war. In den letzten Jahren war nämlich eine Art Spezialkassenhüter unter den jüngeren und unberühmteren Genossen aufgetaucht. Da hatte sich der Eine auf die und der Andere auf jene Arbeiterkategorie geworfen und ihre Zustände mit heiligem Eifer studiert. Die Ergebnisse solcher Studien wurden dann beim Etat des Reichsausschusses des Innern vorgetragen, was der „Vorwärts“ allemal mit der ungemein dekorativ wirkenden Annäherung begleitete: „Der Genosse X schilderte die Lage der Arbeiter in der Y-Brande und gab verschiedene Anregungen.“ Wer

die einschlägigen Verhältnisse einigermaßen kennt, wird uns zugeben, daß in unserer Zeit fortgeschrittenster Arbeitsheilung der amnigste Sport des Tageshäftens und des Ausstreuens von Anregungen gut und gern bis Ostern oder gar bis zum lieblichen Fest der Pfingsten fortgesetzt werden könnte.

Inzwischen aber — noch war das schwierige Problem von der Religion als Prämisse längst nicht gelöst — begannen die handelspolitischen Gafereien, der ebenso beständige wie heftige Streit über das peinvolle Dilemma: ob Schutzölle oder ein mäßig beschränkter Freihandel Deutschland anspornen und seine Bewohner in bedenkliche Nähe des Hungertodes bringen müßten. Tertium non datur, zu deutsch: ein drittes gab es für die überhitzten Gemüther, für die Ultras von hüben und drüben nicht. Das ist schon früher so gewesen im vorigen Reichstag, in diesem — sobald man auf das Thema der Handels- und Wirtschaftspolitik kam, gab es kein Ende.

Drei Wochen ist nun schon geredet, wirr, ziellos und planlos. In Bayern, Andern, Abhellen denkt kaum Einer. Wer Gott und alle Welt stundenlang angebetet hat, hält sich für ein Daus und setzt sich pfiffig lächelnd nieder. Ist das nicht geradezu eine Grimasse des Parlamentarismus?

De Wet in der Kapkolonie.

Das ist das Ereignis des Tages, an dem man nicht mehr zweifeln kann. Wie General Krüger heute meldet, ist zu Beginn der Woche General Knor nördlich von Tabaanah mit den Truppen de Wet ins Gefecht gekommen, über dessen Ausgang noch nichts bekannt ist, wenn auch aus der Anlage des Gefechtes die Absicht de Wets, nochmals einen Einfall in die Kapkolonie zu versuchen, klar hervorgeht. In Uebereinstimmung damit steht auch eine heutige Meldung aus Kapstadt, daß de Wet gegen den Drang des Knor nördlich und eine große Aktion vorzubereiten scheint, sowie die Mitteilung, daß ein bedeutendes Boeren-Kommando Transvaal verlassen habe und in den Freistaat eingebrungen sei. Weiter erhalten wir folgenden Telegramm:

London, 31. Jan. (W. L. B.)

Der „Daily Mail“ wird aus Kapstadt gemeldet: Einer nichtamtlichen Meldung zufolge ist de Wet mit einer ziemlich großen Truppenmacht in die Kapkolonie eingebrungen.

Schon die Thatsache, daß die englische Zensur diese Depesche hat paßieren lassen, beweist zur Genüge, daß der berühmte Boerenführer tatsächlich in der Kapkolonie steht.

Dort machen die Boeren immer weitere Fortschritte. Ihr Hauptlager befindet sich in der Gegend, welche als die Kornkammer der Kapkolonie betrachtet wird. Wie Reuters Bureau selbst zugibt, haben die Boeren Vorräte im Ueberfluß und auch eine bedeutende Anzahl Remonten erhalten. Bei Calvinia sowohl wie bei Klawwilliam haben sie sich stark vergrößert und wenn das Reuters Bureau diesen Meldungen noch hinzusetzt, daß die Aufgabe, die Boeren aus der Kapkolonie zu vertreiben, äußerst schwierig sein werde, da das Gelände für militärische Operationen sehr ungünstig sei, so geht hieraus der ganze Ernst der Lage für die Engländer deutlich hervor.

Auch der Vormarsch der Boeren gegen Natal nimmt guten Fortgang und in dieser offensiven Bewegung scheint uns der Schlüssel des ganzen Krieges zu liegen. Gelingt es den Boeren, sich in Natal festzusetzen und die Eisenbahnverbindungen hier zu unterbrechen, so fügen die Engländer in der Kasse. Ein englischer Militärkritiker hat vollständig Recht, wenn er neulich in einem Londoner Klub erklärte, Lord Krüger müsse 14 Tage nach der Festigung der Natalienbahn den Rückzug mit dem Gros der Armee aus dem Transvaal-Republik annehmen.

Theater und Musik.

Stadttheater. Unter ziemlich schwierigen Verhältnissen hat unsere, nach einem großen, künftigen Wurf ausbleibende Theaterdirektion gestern Heinrich Böllers Musikdrama „Die verurteilte Glode“ herausgebracht und damit zweifellos einen bedeutenden Erfolg erringt. Es kann hier nicht unsere Aufgabe sein, nachzuweisen, ob und inwieweit der Komponist mit Recht sein Werk ein „Musikdrama“ nennt, ein Gedanke, der ihm vielleicht vorweg, als er die Hauptmann'sche Märchen-dichtung kennen lernte und ihm die Lust ankam, die sinnige Idee für eine große, musikalische Dichtung zu verwenden. Ebenso scheint uns hier eine Unterbrechung nach der Richtung hin zweifellos und unfruchtbar, ob die Märchendichtung allein oder das vorliegende Werk im musikalischen Gewande von stärkerer künstlerischer Wirkung sei, wobei es nachzusehen muß, dem Komponisten die Lust zu unterbreiten, als habe er die Gedanken des Dichters verstanden, das Märchen eindrucksvoller gestalten wollen. Nichts dürfte unrichtiger sein, als derartige, vom Standpunkte des Fachmanns vielleicht mit einem Schein von Recht aufgeworfene Fragen, weil eifersüchtiger Komponist nach der Art seines Schaffens überhaupt nicht eine präventive Absicht in dieser Beziehung befeindet hat, andererseits aber jede Vertiefung eines poetischen Gedankens, sobald die Musik selbstständig auftritt, diese letztere sofort in den Vordergrund stellt und die Sprache nur als untergeordnetes Mittel beibehält. Die Verlegung des Schwerpunktes der Wirkung ist daher ebenso natürlich wie selbstverständlich. Böllers ist eine frisch zuckende, für alles Edle und Schöne stark entflammte und dabei den höchsten Zielen zustrebende Natur, deren höchstes Talent nicht nur für das poetische Erfinden einer geistvollen Idee, sondern auch für die Kraft des formvollendeten Ausdrucks besteht. Wie die Mehrzahl unserer jüngeren Ton-schöpfer in den Bahnen des großen Bagration-Meisters

mandelnd, erhebt er sich dennoch ohne Mühe über den Vorwurf eines unzeitigen Effekts, indem er seiner inneren Reizung zur Lust auch da folgt, wo der dichterische Vorwurf zur dramatischen Schärfe drängt. So erklärt es sich ganz von selbst, daß er das lyrische Element der Hauptmann'schen Dichtung mit sicherem Erfolge herausgehoben, daß er die Serie mit Tönen umrankt hat, die in melodischer Ueberfülle leicht hart und dürrig um das Wort hüllen und dem Märchenzauber einen unvergleichlich sinnigen Reiz verleihen. Mit dem modernen Orchesterapparat von Jugend auf vertraut, hat Böllers für die Schilderung seiner zartesten Gedanken vorzugsweise das Streichquartett und die Solovioline benutzt, ohne aber von der Verwendung der Bläser an geeigneten Orten zurückzuweichen. Die Welt der Elfen mit ihren zierlichen Gestalten und dem charakteristischen Kontraste des Wassermannes und des kühnen Waldkrieger, die ruhende Episode der Kinder mit dem Tränen-tränen der Mutter, die prächtige Schilderung „Mantelens Leid“ am Eingange des letzten Aktes, vor allem aber die musikalische Maererei der Waldfee selbst sind mit einer liebevollen Zartheit geschaffen, welche die rückhaltlose Anerkennung des Komponisten erheischen. Wenn der von uns gestern aus einem noradene geistreichen Munde gehörte Vorwurf, daß Böllers „interessant zu langweilen“ verlasse, seine Berechtigung bis zu einem gewissen Grade haben soll, so kann sich dies nur darauf beziehen, daß der letzte Akt trotz seiner effektvollen Orchester-Einleitung zu wenig wirksam abschließt, wofür allerdings weder der Chor-gesang noch sonstige Bühnenaufbau hinwegzutauchen kann. Die Pöbel gegen die Dichtung und ihre zum Schluß nicht befriedigende Moral wurden kaum darunter gelitten haben, wenn das Werk die Schlußscene mit dem 4. Akte vereinigt hätte. — Was nun die geistige Aufführung anbelangt, so ist vor allem Herrn Direktor Sowade für die tadellose Inszenierung und Herrn Kapellmeister Reichaupt für die sorgfältige Vorbereitung und den hohen künstlerischen Schwung der Ausführung

ein ganz besonderes Lob und herzlichster Dank auszusprechen. Den höchsten Verhältnissen nach ist das interessante Werk so vorzüglich herausgebracht worden, wie es nur unter Aufbietung einer Unmenge von Fleiß und Beharrlichkeit möglich war. Allerdings verlangt Böllers große, sehr große Stimmen, obwohl er nur selten mit Wagner'schen Ansprüchen hervortritt. Aber man darf überzeugt sein, daß der äußere Erfolg gestern noch größer und überzeugender gewesen wäre, wenn in dieser Beziehung noch ein Mehr zu verzeichnen gewesen wäre. Gleichwohl verdienen alle Mitwirkenden, die ausnahmslos ihr Bestes gaben, volle Anerkennung. In der dankbaren Partie des Mantelens hat Fräulein Hoffmann einen hervorragenden Beweis ihres Könnens und Strebens erbracht. Ihre lang-volle, schöne Stimme, welche namentlich in den beiden großen Soloszenen und in den Duetten mit Heinrich zu packender Geltung kam, erwies sich im piano weich und sympathisch, ohne in den stärker accentuieren Stellen zu scharf hervorzutreten. Dabei verstand die junge Künstlerin ihrer Aufgabe auch darstellerisch in hohem Grade gerecht zu werden. Niedlich und pikant gab sie die Auftritts-scene mit der Viene, sinnig und mädchenhaft schön das Zwiegespräch mit Nidelmann am Brunnen, ebenso reizvoll und sicher mischte sie sich in den Reigen der Elfen, denen übrigens ein kleiner Privatsatz bei der Balletmeisterin nichts schaden konnte. So hat Fräulein Hoffmann in musikalischer und mimischer Beziehung einen bedeutenden, schönen Erfolg erreicht. Herr Dahn, welcher trotz seines ärglich festgesetzten harten Nachschlages die froheprende Partie des Heinrich tapfer durchführte, gab die Rolle vornehm und dem Sinne der Dichtung entsprechend. Besonders erfreut der Künstler durch vollen, forschenden Klang und bis zum dritten Akte auch durch hinreichende Kraft. Der hochdramatische Schluß des dritten und des letzten Aufzuges konnte trotz scheinlicher Anstrengung nicht mehr zu seinem vollen Rechte kommen, obwohl wir hier im Orchester noch stärkere Effekte gewünscht hätten. Auch das Tönen

der Glode trat nicht scharf und deutlich genug hervor. Zwei ausgezeichnete Figuren waren der Nidelmann des Herrn Martin und der Waldkrieger des Herrn Birkenhoven. Ersterer verlebte durch seine volle, sonore Tiefe mit der phantastischen, abstoßend hübschen Maererei; unser beweglicher Bassbariton ent-wickelte angenehmen Ton und gewandtes Spiel. Ebenso tüchtig erwies sich Frau König in der kleineren Partie der Magda, die sie mit ruhiger Sicherheit sang und spielte, und Frau Altmann und Berg, welche die „Wittchen“ sehr zutreffend wiedergab. In den Damen Seybold, Hellmann, Berger und Proft waren vier herrliche Elfen vertreten, deren amnigster Gesang in der Gewitter-scene von ausgezeichneter Wirkung war. Herr Weffert hatte die Partie des Warrers in wenigen Tagen studiert und führte sie mit Verstand und geistreichem Pathos durch; die kleineren Rollen waren mit den Herren Davidsohn und Müller entsprechend besetzt. Von den verschiedenen Orchester-solisten sei namentlich Herr Konzeptsmeister Hering rühmend hervorgehoben. — Der Besuch war nicht so stark, wie man hätte erwarten sollen; unter Publikum beharrt in der Mehrheit an dem Grundfasse, jeder Neubeit fühl und abwartend gegenüber zu stehen und erst dann selbst den Bolus des Entrees zu wagen, wenn das Gebotene über allen Zweifel erhaben ist. Gossentlich steht sich Herr Direktor Sowade dadurch nicht veranlaßt, seine Vorstellungen an Sonntagen herauszubringen, wie das bereits mit mehreren Opern geschehen ist. Abgesehen davon, daß sich das Sonntagspublikum immer in unterhaltender Ruhe befindet und seinen ersten Genuß gestaltet, so könnte es auch recht leicht vollzogen, daß einzelne Szenen — wie gestern das sonderbare, groteske Auftreten des Waldkrieger — ein olympisches Gelächter entfehlen, welches den Erfolg des Stückes mindestens problematisch machen müßte.

Inzwischen wüthen Krankheiten aller Art in geradezu fürchterlicher Weise im englischen Heere und die sehr verbreitete Londoner Zeitung „Reinhold's Newspaper“ beklagt den Ausbruch der Pest in der englischen Armee. Niemals war die Lage der erkrankten Soldaten so schlimm wie jetzt. Der Typhus, dem man den Namen Darmfieber gibt, tötet jede Woche 600 bis 800 Opfer hinweg. Die Zahl der in Krankenhäusern und sonst in Behandlung befindlichen Soldaten beträgt mehr als 20.000. Der Rest der Armee, so heißt es in dem englischen Blatte, ist in Lumpen, die Soldaten sind halb verhungert, sie befinden sich in einem Zustande physischer oder nur mühsam unterdrückter Meuterei. Die gestrige vom Londoner Kriegsbild veröfentlichte tägliche Verlustliste enthält folgende Angaben. In Gefechten gefallen 4, an Krankheiten gestorben 75, 35 verwundet, 1 gefangen und 15 vermisst.

Aus Pittsburgh, die mittlerweile in Deutschland eingetroffen sind, geht hervor, daß die Niederlage der Engländer bei Nootkade in den Magalesbergen anfangs December ihnen einen Verlust von 733 Tödteten und Verwundeten und 440 Gefangenen gekostet hat. Da wird das so pompös angekündigte letzte Neuseelandvorgehen, das in Stärke von „200 Mann“ gegen nach dem Kapland abgezogen, wohl auch nicht allzuviel helfen.

Einer Depesche des General's Rittersen zufolge hatte General Smith Dorrien auf dem Rückwege von Carolina mehrere Gefechte mit den Boeren; außer den bereits gemeldeten Verlusten seien auf britischer Seite 4 Mann getödtet, 1 Offizier und 17 Mann verwundet. Die Zerstörung und die Vernichtung der Boeren gegen die Minen nehmen indessen ihren Fortgang. Rittersen ist genötigt, mitzuteilen, daß am Dienstag Morgen die Boeren in Boesburg eingedrungen sind und in den Minen von Modderfontein Schaden angerichtet haben. Die Minengesellschaften haben mittlerweile eine sogenannte Minenwache zusammengestellt, die, obwohl sie monatlich etwa 600.000 Mt. kostet, nicht allzu viel zu nützen scheint, denn der Schaden, den die Boeren den Minen bisher zugefügt haben, wird nach dem „Manchester Guardian“ jetzt schon auf wenigstens 18 Millionen Mark geschätzt.

Die Beisekungsfeierlichkeiten in England.

Ueber die Aufbahrung des Sarges an Bord der „Alberia“ wird folgendes berichtet. Der Sarg wird quer über Schiff stehen, das Kopfende gegen das Steuerbord gerichtet und zwar auf dem Deckraum zwischen dem Hauptmast und dem Hinterdeckhaus, wo sich der Eintritt zum Salon der Königin befindet. Vom Quai herab fließt ein Zeltuch herab auf das Deck, welches jeden Einblick von außen verhindert. Ueber die ganze Länge des Leinwandzuges wird ein mächtiges schwarzes Tuch gebreitet. Innerhalb des Deckraumes wird eine Capelle errichtet, eine Wiederholung der Osborn's Kapelle, eingerichtet. Der Sarg ruht auf einem auf Fuß langen und drei Fuß hohen eichenen Untergerüst. Das gesamte Innere des Zeltes wird purpurfarbene ausgekleidet, der Sarg mit Kränzen und Blumen bedeckt. Vier Adjutanten zur See halten Todtenwache. Acht Torpedoboot-Verführer der Portsmouth-Division werden die „Alberia“ eskortieren. Ihr wird die Victoria und Albert mit dem König an Bord folgen. Dieser wieder schließt sich die königliche Yacht „Osborne“, die „Hohenzollern“ und andere an.

Bei der Flottenparade werden die Schiffe in zwei Linien formirt werden. Das deutsche Geschwader wird unter den ausländischen Schiffen die erste einnehmen. Im Ganzen setzt sich das Parade-Geschwader zusammen aus 60 englischen Schiffen, 9 deutschen, je 1 französischen, dänischen, spanischen, russischen, portugiesischen, italienischen und amerikanischen.

Die Schiffe haben, wie uns telegraphisch aus Gones gemeldet wird, gestern ihre Stellung in der Meerenge zwischen England und der Insel Wight eingenommen.

London, 31. Jan. (W. L. V.)

Nach einem Armeebefehl werden im Leichenzug für die Königin selbst 3075 Mann Truppen marschieren, während sich an der Spalierbildung 3168 Mann Kavallerie und 29219 Mann Truppen zu Fuß beteiligen, außer den Ehrenwachen auf dem Victoria- und dem Paddington-Bahnhof und am Buckingham-Palast. Im Leichenzug marschieren die Abordnungen der Marine hinter denen der Armee. Auf die Marineabordnung folgen die fremden Militärattaches, dann der Generalstab der Armee und die Feldmarschälle; hierauf 4 Musikkorps, welche abwechselnd Beethoven's und Chopin's Trauermarsch spielen und dann der Leichenwagen.

Da die schwere Erfüllung des englischen Thronfolgers, des Herzogs von York, noch nicht gegeben ist, haben ihm die Alerge die Theilnahme an den Trauerfeierlichkeiten unteragt.

Der König von Portugal ist gestern in Gones eingetroffen.

In der Gemeinderathssitzung in New-York wurde ein Antrag, anlässlich des Todes der Königin Victoria die Flagge auf dem Rathaus auf Halbmast zu setzen, abgelehnt.

Russen und Chinesen.

An dem russisch-chinesischen Geheimvertrage, welcher die Mandchurien in Rußland auskliefert, zweifelt man nicht mehr. Aber selbst wenn ein solcher Vertrag nicht existierte, so würde die Sache doch dieselbe bleiben, die Russen würden nach außen und auch der chinesischen Regierung gegenüber hartnäckig erklären, daß sie allemal die Hand an der Mandchurien abgeben, und würden ebenso hartnäckig im Bande fest stehen. Das hat für den, der die ostasiatische Politik Rußlands seit 1896 umgründen aufmerksamer verfolgt hat, auch nichts Befremdliches. Nach der Bestimmung von Fort Arthur wurde die mandchurische Verbindungsbahn zwischen der großen sibirischen Eisenbahn und den russischen Erwerbsbahnen am Golf von Pettschik notwendig. Diese Eisenbahnlinie, welche die Belagerung der Russen konsequenter, wird gewiß mit der Zeit einen außerordentlichen kommerziellen und sonstigen wirtschaftlichen Werth erlangen. Aber zunächst ist ihre Bedeutung von politischem und speziell strategischem Charakter. Daraus folgt für Rußland die Nothwendigkeit, sich die faktische Territorialgewalt über das ganze durchgezogene Gebiet anzueignen. Das ist geschehen und von den übrigen Großmächten, wenn nicht offen gebilligt, so doch gestillt. Die Mandchurien, ein Gebiet so groß wie Frankreich, landwirtschaftlich wohl entwickelt, außerdem durch reiche Mineralvorkommen geeignet und von jenen fruchtigen Mongolenstamm bewohnt, der einst ganz China eroberte und dem Reiche eine neue, die jetzige Dynastie gab, dafür aber selber vollständig eliminiert ward, gehört dem Zaren und wird des Zaren bleiben.

Anschließend dieser Gewissheit, aus der mit Sicherheit die künftige russische Expansion über weitere chinesische Gebiete folgt, darf man sich wohl fragen, ob auf diese Weise dann wohl wirklich, wie so vielfach behauptet wird, Rußlands Macht über Asien derart wachse, daß auch in Europa Romanen und Germanen den moskowsischen Slaven zum Opfer fallen müssen, von ihnen aufgefressen werden. Wir

sind der Ansicht, daß die russische Assimilationspolitik, die Vertheilung mit der das Rußenthum angeblich im Kaukasus, in Sibirien und sonst in Asien die neuer Unterthanen des Zaren in sich aufsaugt, sehr übertrieben wird. Jedemfalls aber wird dieser Assimilationsprozeß am so schwerer, je stärker die Rassenzahl neu übernommenen Völkern ist. Die nun gar hier, wo die Russen auf das jafte Volk der Erde stoßen, das ihnen zugleich an Zahl so unendlich überlegen ist. In ganz Asien giebt es nur etwa drei Nationen Slaven und slavische Nationen, denen es selbst bei noch so großem Nachschub aus Europa nicht wohl gelingen mag, die 25 Millionen Mandchus, hinter denen wieder andere 400 Millionen Chinesen stehen, in sich aufzunehmen und zu verdauen. Der Ruß hat garnicht einen so guten Magen, der Chinesen aber hatte von jeher einen ganz vorzüglichen.

Mit der ostasiatischen Ausdehnung des russischen Reiches beginnt daher keine Aera der Russifizierung der Chinesen, sondern umgekehrt vielmehr eine Verchinesung der Russen. Nicht die russisch-slavische Gefahr für die Kulturnationen würde wachsen, sondern die chinesische Gefahr würde unter dem Gewichte des Zaren nach Europa überführt werden. Kein russischer Jaz ist ebendieser Paniklaust gewesen, aber jeder war darauf bedacht, die autochthone Herrschaft seines Hauses zu behaupten. Von welchem Stamme und welcher Rasse, von welcher Sitte und Kultur seine zahlreichen Unterthanen einmal gewesen sein werden, ist ihm an sich völlig gleichgültig. Er legt nur Werth darauf, daß die Masse der Unterthanen eine möglichst einheitliche Art und — Geboramt zeigt. Das aber findet er schließlich bei den Chinesen besser, als bei den Slaven.

Wir zweifeln deshalb nicht daran, daß, je glücklicher die Petersburger Regierung in der Verfolgung ihrer asiatischen Politik sein wird, um so eher die Russen der Verchinesung anheimfallen werden. Mit dieser Verchinesung ist aber auch die vielumständliche Geschichte des himmlischen Reiches zugleich mit einer Erstarung verbunden, welche die Kraft zur politischen Bethätigung nach außen unterbindet. Die chinesische Gefahr, welche auf die russische folgen mag, ist daher nicht allzu bedrohlich. Wir brauchen uns darum nicht so sehr kümmern. Was uns aber für die nächste Zukunft schon angeht, das ist die ostasiatische Expansion Rußlands. Sie könnte uns unter anderen Umständen wohl lässig erscheinen, aber da mit ihrem Fortschreiten sich langsam auch der Prozeß der Verchinesung der Russen vollziehen wird, so bedeutet dieses ganze Vordringen Rußlands in China am letzten Ende nicht eine Stärkung, sondern umgekehrt geradezu eine künftige Schwächung der politischen Machtstellung des Zarenreiches. Auch aus diesen Erwägungen hat Deutschland keinen Grund, sich den russischen Anschlüssen auf chinesische Gebietstheile entgegen zu stellen.

Politische Tagesübersicht.

In der gestrigen Sitzung des Preussischen Abgeordnetentages, in welcher über die Beteiligungen von Frauen an der Armen- und Waisenpflanzung verhandelt wurde, wurden Beschlüsse angenommen, nach welchen:

1) Die Betheiligung der Frauen zur öffentlichen Armen- und Waisenpflanzung dringender wünschenswerth ist. 2) Daß das Ziel beider dahin zu erreichen ist, daß die Gemeinden die Frauen zu Armen- und Waisenpflanzungen wählen und direkt in die Organisation der Armen- und Waisenverwaltungen einbeziehen. 3) Wo feste organische Verbindungen zwischen Armen- und Waisenverwaltung und Frauenvereinen bestanden und sich bewähren, wird auch künftighin die Betheiligung der weiblichen Hilfskräfte einer eingehenden Armen- und Waisenfürsorge förderlich sein.

Ferner wurde eine Resolution angenommen, welche besagt, bei den gegenwärtigen volkswirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen ist die gewerbliche Zwangsarbeit in der Form der Schularbeit für die Schuljahre des jugendlichen Bevölkerungstheils dringend zu empfehlen.

Die Anwesenheit des Oberbürgermeisters Vollmann-Guben betreffend die Gründung einer zentralen Auskunftsstelle für alle städtischen Anlegenheiten wurde dem Vorstand zu weiterer Veranlassung überwiesen. Oberbürgermeister Fuß-Rei widmete dem verstorbenen Vorstehenden Oberbürgermeister Zelle einen warmen Nachruf. Den Beschlüssen folgte ein gemeinsames Mittagessen.

Deutsches Reich.

In der gestrigen Sitzung der Budgetkommission über die Chinaanleihe wurde mit großer Majorität eine Resolution über angenommen, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, dahin zu wirken, daß in dem die Wirren in China abwickelnden Staatsvertrag die Freiheit der christlichen Religionsübung in China ausbedungen und unter dem Schutz der bei dem Vertrage beteiligten Staaten gestellt werde.

In der württembergischen Kammer erklärte Ministerpräsident Herr Schott von Schauenstein, die Regierung halte eine namhafte Erhöhung der Getreidezölle für gerechtfertigt und unvermeidlich; die Zölle dürften aber keine solche Höhe erreichen, daß der Abschluß neuer Handelsverträge unmöglich gemacht würde.

Dr. Viman hat gegen die „Köln. Ztg.“ Privatklage erhoben. Es handelt sich um Artikel Viman's, in denen mitgeteilt ist, wenn die nach einem Geheimvertrage der de Beers-Compagnie erhebliche Summe in Köln und Berlin als Akquisitionsumme gezahlt sei.

Die Erbprinzessin von Sachsen-Weimaringen traf gestern Abend in Gronsberg ein.

Ausland.

Die Ernennung des Herzogs Heinrich von Mecklenburg zum Kontradmiral a la suite und zum Generalmajor a la suite der niederländischen und der indischen Armee und Marine wird heute vom „Staatscourant“ bekannt gegeben.

Der russische Großfürst Thronfolger ist nach England zu den Beisekungsfeierlichkeiten abgereist. In Peking haben die Deutschen mit dem Bau von Baracken für die Gefandtschaftswache begonnen.

Heer und Flotte.

S. M. S. „Fagb“ ist am 29. Januar von Wilhelmshaven nach England in See gegangen. S. M. S. „L 10“ ist am 29. Januar von Wilhelmshaven nach Kiel in See gegangen. S. M. S. „L 11“ hat am 29. Januar Vormittags Brunsbüttel und Norderdithmarschen elbischwärts gehend passiert. S. M. S. „Bade“, ein Schiff der Siegfriedklasse und zwei Torpedobote sind am 29. Januar Vormittags nach Brunsbüttel passiert. S. M. S. „Victoria“ hat am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert, ist am 29. Januar Morgens in See gegangen und beim Verleerungsfahrt unter dem Befehl des Kaplans S. M. S. „Fagb“ am 29. Januar in Brunsbüttel eingetroffen und am 29. Januar weitergegangen. S. M. S. „L 12“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 13“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 14“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 15“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 16“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 17“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 18“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 19“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 20“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 21“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 22“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 23“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 24“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 25“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 26“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 27“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 28“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 29“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 30“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 31“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 32“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 33“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 34“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 35“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 36“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 37“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 38“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 39“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 40“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 41“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 42“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 43“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 44“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 45“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 46“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 47“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 48“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 49“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 50“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 51“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 52“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 53“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 54“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 55“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 56“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 57“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 58“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 59“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 60“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 61“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 62“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 63“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 64“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 65“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 66“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 67“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 68“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 69“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 70“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 71“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 72“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 73“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 74“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 75“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 76“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 77“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 78“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 79“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 80“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 81“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 82“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 83“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 84“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 85“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 86“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 87“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 88“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 89“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 90“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 91“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 92“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 93“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 94“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 95“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 96“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 97“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 98“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 99“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 100“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 101“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 102“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 103“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 104“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 105“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 106“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 107“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 108“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 109“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 110“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 111“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 112“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 113“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 114“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 115“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 116“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 117“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 118“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 119“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 120“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 121“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 122“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 123“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 124“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 125“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 126“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 127“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 128“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 129“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 130“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 131“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 132“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 133“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 134“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 135“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 136“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 137“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 138“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 139“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 140“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 141“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 142“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 143“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 144“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 145“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 146“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 147“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 148“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 149“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 150“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 151“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 152“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 153“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 154“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 155“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 156“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 157“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 158“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 159“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 160“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 161“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 162“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 163“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 164“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 165“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 166“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 167“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 168“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 169“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 170“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 171“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 172“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 173“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 174“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 175“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 176“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 177“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 178“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 179“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 180“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 181“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 182“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 183“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 184“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 185“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 186“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 187“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 188“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 189“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 190“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 191“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 192“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 193“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 194“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 195“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 196“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 197“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 198“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 199“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 200“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 201“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 202“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 203“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 204“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 205“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 206“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 207“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 208“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 209“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 210“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 211“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 212“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 213“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 214“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 215“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 216“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 217“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 218“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 219“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 220“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 221“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 222“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 223“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 224“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 225“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 226“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 227“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 228“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 229“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 230“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 231“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 232“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 233“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 234“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 235“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 236“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 237“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 238“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 239“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 240“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 241“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 242“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 243“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 244“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 245“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 246“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 247“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 248“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 249“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 250“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 251“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 252“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 253“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 254“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 255“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 256“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 257“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 258“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 259“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 260“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 261“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 262“ ist am 29. Januar um 10 Uhr auf Schilling Höhe passiert. S. M. S. „L 263“ ist am 29. Januar um 10

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater

Donnerstag, den 31. Januar 1901, Abends 7 Uhr:
Abonnement-Vorstellung. Passipartout D.

Aus der komischen Oper.

Auffspiel in 1 Aufzug nach dem Französischen des Henry Murger
von G. Wall.
Regie: Gustav Bickert.

Personen:
Raoul Gérard Karl Ebert (a. Deb.)
Dubreuil, ehemaliger Schiffskapitän Heinrich Marlow
Fulste de Camenis, seine Nichte Paula Rieger
Rosa, Kammermädchen Anna Calliano
Scene: Paris 1860.

Pierant:

Robität. Zum 3. Male. Robität.

Der Hochzeitstag.

Schwank in vier Aufzügen von Wilhelm Wolters und
Königsbrunn-Schau.
Regie: Hermann Welger.

Personen:

Dr. Hans Schmidt, Rechtsanwalt Paul Ansoh
Marie, seine Frau Helene Welger
Dr. med. Hans Klein, Kreisphysikus Heinrich Marlow
Melanie, seine Frau Emmy Sabano
Fritz v. Nauendorf, Reiterbar Alexander Ebert
Müller, Bureauvorsteher Josef Kraft
Hermann, Schreiber Agathe Schelirke
Hierbold, Weinwirtsbesitzer aus Meisen Gustav Bickert
Else Meichels, Mariens Freundin Diana Dietrich
Frau verwitwete Kommissionsrath Schmalz,
Mariens Mutter Hil. Staudinger
v. Meinhold, Chargierte des Korps Willy Hemmann
Bedier Max Preißler
Erster Dienstmann Emil Werner
Zweiter Dienstmann Oscar Steinberg
Dritter Dienstmann Franz Sabe
Anna, Dienstmädchen Laura Gerwinke
Ort der Handlung: Dresden. — Zeit: Gegenwart.
Größere Pause nach dem 1. Akt.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbilletts für
Sitzplätze à 50 Pf. — Ende gegen 1/10 Uhr.

Freitag, Außer Abonnement. P. P. E. Bei erhöhten Preisen
Einmaliges Gastspiel des Direktor Lindemann's Ilsen-
Ensemble. Wenn wir Todten erwachen.
Sonabend, Abonnement-Vorstellung. P. P. A. Bei ermäßigten
Preisen. Egmont. Trauerspiel.
Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr. Bei ermäßigten Preisen.
Jeder Erwachene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen.
Frau Holle und Goldmarie und Pechmarie.
Sonntag Abends 7 1/2 Uhr. Außer Abonnement. P. P. B.
Die versunkene Glocke. Musikdrama.

Danziger Wilhelm-Theater.

Direktor und Besitzer: Hugo Meyer.

Heute: Abschieds - Vorstellung

des so vorzüglichen Januar-Ensembles.
Nach beend. Vorstellung: Doppel-Frei-Konzert.
Letztes Auftreten der beliebten „Märzthaler“.

Freitag: Debut des vollständig neuen Personals.

Sonabend, 2. Februar 1901:

Gr. Elite-Maskenball.

Danziger Wilhelm-Theater.

Direktor und Besitzer: Hugo Meyer.

Sonabend, den 2. Februar 1901:

Grosser

Elite-Maskenball

Diverse scherzhafte Ueberraschungen

Ballmusik

ausgeführt von der Hauskapelle unter
der Leitung des Kapellmeisters
Emil Müller.

Kasseneröffnung 8 1/2 Uhr. Anfang des Balles 9 Uhr.

Kaiser-Panorama

Wundervolle Alpen-Landschaften.

Salzburg, Berchtesgaden, Königssee, Watzmann

Hôtel Preussischer Hof.

Nr. 7. Junkergasse Nr. 7.

Freitag, den 1. Februar er.:

Großkonzert- und Gesangs-Abend

der ersten italienischen Instrumental-, Vocal- und Konzert-
Gesellschaft. Direktor Colombo.

Es ist mir gelungen, diese Künstler, die dieselben auf der
Durchreise sind, für kurze Zeit zu engagieren. A. Eder.

Anfang 7 Uhr.

Sonabend und Sonntag: Frühchoppen-Konzert.

Greil's Hotel,

Heilige Geistgasse 71 und Eingang Langebrücke.

Täglich:

Grosses Konzert

der Damen-Kapelle „Victoria“.

Heute Donnerstag und Morgen Freitag:

Grosses Bockbier-Fest.

Entree frei! Entree frei!

Krahn's Restaurant zum Franziskaner

Milchkannengasse No. 16. (2811)

Aufgepasst!

Beschäftigung für Biertrinker

4/10 Liter à 10 Pf.

Warme Küche bis 2 Uhr Nachts.

Zu unserem diesjährigen

Winter-Fest,

das am
Mittwoch, den 6. Februar, Abends 7 1/2 Uhr,
in den festlich illuminierten und geschmückten geschnittenen
Räumen des Friedrich Wilhelm-Schützen-
hauses stattfindet und dessen Erinnerung
zum Besten der Danziger Krieger in China
verwandelt werden soll, laden wir auch Nichtmitglieder
des guten Zweckes wegen hiermit ein und bitten herzlich
um rege Betheiligung.

Das Fest trägt den Charakter eines Gesellschafts-
Abends (Plätze an kleinen Tischen) und besteht aus
Militär-Konzert und Aufführungen aus Künstler- und
Dilettanten-Kreisen. (Programm im Saal erhältlich).
Eintrittskarten werden von heute ab bei unserem
Schachmeister Herrn O. Schäfer, Langgasse 31, zum
Preise von 3 Mk. gegen Einzelnahme in die dort aus-
liegende Liste ausgegeben. (2880)

Der Vorstand der Abtheilung Danzig
der Deutschen Kolonialgesellschaft.

APOLLO

Heute Wurstpicknick!

Gratis: Warme Bock-, Wiener- und Knackwürste.

Unterhaltungsmusik, 4 Solisten.

Jeden Abend Konzert der Hauskapelle.

Erstes humoristisches Familienbockbierfest.

Restaurant Hotel de Stolp

Dominikanerplatz.

Heute Donnerstag:

Großes Bockbierfest

verbunden mit

Doppel-Konzert,

ausgeführt von der

Tyroler Truppe Zurlinden

in Nationaltracht und

Militär-Konzert.

Heute: 1. Konzert

der

Tegernseer Truppe.

Direktor Franz Grötl.

4 Damen. 3 Herren.

Anfang Sonntags 4 Uhr, Wochentags 7 Uhr.

Entree frei. M. Nitschl.

Turn-Verein Oliva.

Sonabend, den 2. Februar er.:

WINTERFEST.

Turner und Turnfreunde werden hiermit zu demselben
freudlich eingeladen.

Eintritt für Mitglieder von Turn-Vereinen 25 Pf., für
Nichtmitglieder 75 Pf.

Der Vorstand.

Restaurant Brodbäukengasse 23.

Täglich: Gr. Freikonzert

von der russisch-polnischen Damen-Kapelle.

Heute und Morgen Freitag:

Gr. Bockbier-Fest

mit besonderen Ueberraschungen, wozu Mägen gratis.

Sonabend und Sonntag:

Eine Nacht auf dem chines. Schlachtfelde.

Schauspiel von A. v. Niemierski.

Anschank der Branerei

H. W. Meyer

(Inh.: J. Dettlaff)

Pfefferstraße Nr. 53.

Sonabend, den 2. Februar 1901

findet das

Erste grosse Bockbierfest

statt, verbunden mit Konzert, ausgeführt von der Militär-
Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments, wozu ergebenst
einlade. Anfang 6 Uhr Abends. (8166b)

Hans Dettlaff.

Täglich

Großes Frei-Konzert

im Restaurant und Café

Am brausenden Wasser 5,

ausgeführt von dem

Damen-Orchester „Sedina“.

Entree frei.

Freitag den 1. und Sonabend den 2. Februar:

Gr. Bockbier-Fest.

Anfang 7 Uhr Abends.

Hierzu lade ich meine werthen Gäste, Freunde und Be-
kannte ergebenst ein. (2888)

Oskar Beyer, Am brausenden Wasser 5.

Marine-Kriegerverein
„Hohenzollern“

feiert den

Geburtstag Sr. M. des Kaisers

am 3. Februar im St. Josephshause (Töpfergasse)

verbunden mit Gesang, Theater, komische Vorträge

und nachfolgendem Tanz.

Gäste können durch Kameraden eingeführt werden.

Anfang 6 Uhr.

8182b) Der Vorstand.

Café Hintz, Schichangasse 6.

Sonabend, den 2. Februar, und Sonntag, den

3. Februar, 5 Uhr Abends:

Bockbierfest.

Das Bockbier liefert die Danziger Aktien-

Bier-Brauerei. Außer verschiedenen neuen Belustigungen ist

es mir gelungen, das ausländische Ehepaar

nochmals auf allseitigen Wunsch zu engagieren und verspreche

den mich beehrenden Gästen einen gemüthlichen Abend.

Für reelle und freundliche Bedienung ist bestens Sorge

getragen und ladet zu zahlreichem Besuch ergebenst ein

Albert Hintz.

NB. Einladungen nur auf diesem Wege.

Sonabend, den 2. Februar:

Großes

Bockbierfest!!

Dittkuhn,

Langfuhr, Hauptstr. 64.

Restaurant

Unter den Linden,

Am brausenden Wasser 11.

Freitag und Sonabend

Bock-

bier-

Fest!!

und

Frei-Konzert

ausgeführt v. d. Boerschkapelle,

Direktion Herr Schloß,

wozu ergebenst einlade

Bruno Zielke.

Restaurant

„Unter den Linden“

Am brausenden Wasser 11.

Neu! Neu!

Riesen-

Konzert-Phonograph

= echt Edison =

Zur gefälligen Ansicht ladet ein

Bruno Zielke.

Maskenkostüme

Neuheiten!

sehr elegant, auch

einfach, in hübscher

Auswahl

verleiht

billigt

(8071b)

J. Paster,

Heilige Geistgasse 64, parterre.

Ruder-Club
„Victoria“

Freitag, den 1. Februar er.

Clubabend

im „Hohenzollern“.

Um zahlreiches Erscheinen

wird besonderer Betsprechung

wegen gebeten. (2867)

Danziger

Ruder-Verein.

Sonabend, d. 2. Februar d. J.,

Abends 8 Uhr,

im groß. Saale des Friedrich

Wilhelm-Schützenhauses

Ball.

Schmelzungen für Mitglieder

und deren Angehörige nebst

Gästen werden noch bis Freitag

Abend 7 Uhr an der Kasse des

Herrn H. E. Axt, Langgasse 57/58

entgegengenommen. (2745)

Der Vorstand.

Königl. Preuss.

Klassen-Lotterie.

Zur zweiten Klasse

204. Lotterie sind die

Loose — bei Verlust

des Anrechts — spätestens am

5. Februar zu erneuern. (8089b)

R. Schroth,

Königlicher Lotteriedecknehmer.

Clara Anhalt, Leihbibliothek,

Sundegasse 28. Neue Bücher:

Allen, Afrkanischer Wildonär.

Björnson, Ueber die Kraft.

Buch der Efindungen, Alust.

Georgy, Lotte's Brautjagde.

Georgy, Lotte als Braut.

Hegeler, Sonntags Tage.

Hoffmann, Mutterliebe.

Jacobowski, Goli.

Lindenberg, Bonaparte's Reisen.

Ohnet, Pariser Bebewelt.

Prévost, Fitt.

Renatus, Schwarzenberg.

Renter, Lebens-Künstler.

Seidel, Wintermärchen.

Skram, Nachwuchs.

Wachenhausen, Die Wittwe.

Wolters, Wohltäter.

Zobeltitz, Bis in die Wüste.

Opernregie. 2.

Musikalien à 10 Pf. Ausg. Konz.

à 20 Pf. Ausg. Rühle.

Revolver

empfiehlt (2889)

in großer Auswahl

die Eisenwaren-Handlung

Johannes Husen,

Häferthor am Fischmarkt.

Danziger Privat-Aktien-Bank, Danzig.

Gegründet 1856.

Aktienkapital 6 Millionen Mk., Reserven ca. 1 1/2 Millionen Mk.

Wir vergüten zur Zeit an Zinsen vom Einzahlungstage ab für

Baar-Einlagen, (19724)

ohne Kündigung 3 1/2 %

bei 1 monatlicher Kündigung 4 %

„ 3 „ 4 1/2 %

An- und Verkauf, Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren.

Beleihung von Werthpapieren.

Provisionsfreie Einlösung von Coupons u. gekündigten Effekten.

Vermiethung von Schrankfächern (Safes) in unserm

Gewölbe unter Verschluss des Miethers

zum Preise von Mk. 10,— bis Mk. 20,—.

Kassenstunden 9—3 Uhr.

Möbelfabrik und Magazin

von

A. F. Sohr,

Große Gerbergasse 11/12.

Komplette Brautausstattungen.

Großes Lager in Stoffen, Gardinen, Stores u. Teppichen.

Öffentliche Versammlung betreffend die Wohnungsverhältnisse.

Der Altstädter Bürgerverein hatte zu gestern Abend eine sehr gut besuchte Versammlung einberufen, in welcher die Wohnungsverhältnisse in Danzig beleuchtet werden sollten. Nachdem Herr Dr. Lehmann die Erschienenen begrüßt hatte, hielt Herr Stadtverordneter Hartmann das einleitende Referat. Er wies auf die Enquete hin, welche im Verlaufe seines Amtes von dem Magistrat veranstaltet worden ist und hob hervor, daß die Thatsache, welche die Statistik ergeben habe, jedem Menschen das Herz im Verlehe rühren müßte und daß wohl überall das Gefühl hervorgerufen sei, jetzt müssen wir etwas thun. Aber es ist nicht allein Mangel an Wohnungen vorhanden, sondern die Beschaffenheit der Wohnungen ist auch derartig, daß sie vielfach menschenunwürdig sind. Bei nicht zu wenig Wohnungen ist es dringend zu wünschen, vielleicht sogar notwendig, daß sie geräumt und umgebaut werden müssen. Die städtische Verwaltung hat nun nicht das polizeiliche Recht, die schlechten Wohnungen räumen zu lassen, wohl aber ist es ihre Pflicht, dafür zu sorgen, daß Räume vorhanden sind, um diejenigen aufzunehmen, die aus den schlechten Wohnungen ausgewiesen werden. Der Herr Oberbürgermeister, der an der Spitze unserer Verwaltung steht, hat die Pflicht, sehr vorsichtig zu sein. Vor allen Dingen aber muß er seine Maßnahmen derartig treffen, daß er nicht die Privatunternehmer, welche Arbeiterwohnungen bauen wollen, kopfstecken macht, denn ihre Thätigkeit läßt sich zur Zeit nicht entbehren. Vor allen Dingen hat zunächst die städtische Verwaltung die Pflicht,

als Betriebsunternehmerin für ihre eigenen Arbeiter Wohnungen zu bauen. Sie beabsichtigt dieses auch zu thun, und wird zunächst 10 Vierfamilienhäuser errichten und von Jahr zu Jahr mit dem Bau der Arbeiterwohnungen fortfahren, soweit sich als notwendig herausstellt, für den Stamm ihrer Arbeiter Wohnungen zu beschaffen. Wir können nach den Ergebnissen der Statistik durch Zugang und natürlichen Bevölkerungszuwachs auf eine jährliche Zunahme von mindestens 5000 Menschen rechnen, das würde jetzt schon ein Bedürfnis von mindestens 1000 Zimmern pro Jahr mehr bedeuten. Wenn die Stadt den Bau von Arbeiterwohnungen in eigene Regie nehmen wollte, so müßte sie ein sehr großes Kapital dafür aufwenden. Da unsere Stadt nun kein Vermögen besitzt, so würde ihr, wollte sie dieses thun, weiter nichts übrig bleiben, als, um in einem solchen Falle auf die Kosten zu kommen, die Steuern zu erhöhen. Redner hält es deshalb für einen gesunden Weg, wenn die Stadt gemeinnützige Gesellschaften oder auch größere Unternehmer unterstützen würde, sobald sie sich bereit erklären, Arbeiterwohnungen zu bauen. Das kann auf mancherlei Art und Weise geschehen, indem man diese Gesellschaften durch Kreditgewährung unterstützt und sie auch durch Erleichterung der Strafenkosten zum Bau anreizt. Damit die einmal angeregte Angelegenheit nicht wieder einschläft, habe er den Antrag gestellt, binnen Jahresfrist die Enquete zu wiederholen und eine städtische Wohnungsinstitution einzurichten. Der Redner erwähnte dann das Erbbaurecht, welches bis jetzt in der Praxis noch nicht erprobt sei. Die Stadt Frankfurt a. M. beschloß einen Versuch mit dieser neuen Bestimmung zu

machen; für uns ist ein ausgedehnter Versuch nicht rathsam, da wir nicht im Besitz eines eigenen Vermögens sind. Der bekannte Pastor von Bodelschwingh habe es mit der Rentengutsbildung versucht. Redner verweist darauf, daß auf dem Hofe und in der Nähe desselben der Stadt ausgedehnte Grundstücke gehören, vielleicht lasse sich dort ein Versuch mit der Rentenbildung machen, wenn einmal die Hofsanlagen fertiggestellt seien und die Industrie sich dort aufzulaufen gemacht habe. Der großen Noth aber, die thatsächlich bestehe, solle man auch inzwischen nicht unthätig gegenüberstehen, es sei unsere Pflicht, zunächst den Versuch zu machen, selbst zu helfen, dann können wir auch Anspruch auf die Hilfe der Kommune machen. Herr Buschholz weist in längerer Ausdrucksweise darauf hin, daß die Bodenfrage die Grundlage der Wohnungsfrage sei. In der inneren Stadt wird es kaum mehr möglich sein, Grund und Boden für den Bau von Arbeiterwohnungen zu finden, wir müssen deshalb außerhalb der Dore gehen und dabei wird das Terrain in erster Linie in Betracht kommen, welches eine häufige und billige Verbindung mit der Stadt und der Arbeitsstätte darbietet. Ein solches Terrain ist in der Zeit die Gegend in der Richtung nach Joppon. Der Redner erörterte nun die Grundzüge, die nach seiner Ansicht bei der Bebauung ins Auge gefaßt werden müssen, er verwirft den Bau von Miethsclavenn und spricht sich gegen die Errichtung von Arbeiterwohnstätten aus und hält es für wünschenswert, daß möglichst Einfamilienhäuser mit offener Bebauung gebaut werden und daß mit jeder Wohnung ein Garten verbunden ist. Er verlangt ferner die Besteuerung der Grundstücke nach dem gemeinen Werth. Redner

polemisiert dann gegen verschiedene Aeußerungen des Herrn Stadtverordneten Schmidt von denen er sagt, daß sie sich diametral gegenüberstehen. Es sei notwendig, auf solche Widersprüche hinzuweisen, damit Herr Schmidt konsequent bleibe, und entweder das eine oder das andere sage. Redner wendet sich dann gegen die Ausführungen des Stadtv. Bauer, der gesagt habe, man solle nicht Millionen hergeben. Das werde nicht verlangt, die Stadt solle nicht hergeben, sondern nur herleihen. Nachdem von verschiedenen Seiten der Schluß seiner Rede verlangt worden war, beendete er seine Ausführungen mit der Ansicht, daß der Arbeiter, wenn er ein gutes Heim habe, viel mehr zu Hause sein würde wie jetzt, und beantragte eine Resolution, in welcher der Magistrat aufgefordert wird, größere Flächen von Baugelände zu erwerben und diese gemeinnützigen Gesellschaften oder Bauunternehmern zur Verfügung zu stellen. Herr Bartel meint, bei all den Vorschlägen, die bis jetzt gemacht worden sind, habe er immer das Gefühl gehabt, als wolle man sagen, was wir die Hände, aber mache mich nicht naß; wenn es nichts kosten soll, dann läßt sich auch nichts machen. Er ging dann auf die Wohnungsnoth näher ein, führte mit warmen Worten aus, daß das Elend unendlich viel größer sei, als die meisten nur annehmen können, und war der Ansicht, daß bei der Beschaffenheit und der Größe der hiesigen Wohnungen eine Ueberbevölkerung schon vorliege, wenn die Wohnung nicht von fünf, sondern nur von drei Personen bewohnt werden. Die Ausführungen, die der Stadtverordnete Schmidt in dieser Hinsicht machte, seien geradezu ein Verbrechen.

Warenhaus

Hermann Katz & Co.

Aussergewöhnlich günstige Gelegenheit

zum Einkauf bietet behufs Räumung unser

Inventur-Ausverkauf.

In allen Abteilungen sind Waren bedeutend im Preise herabgesetzt.

Von heute ab gelangen enorm billig, viel unter Wert

Ball-Artikel

vom einfachsten bis elegantesten Genre zum Verkauf.

Ball-Tulle und andere duftige Gewebe. Ball-Kleiderstoffe. Ball-Seidenstoffe. Fächer. Blumen. Handschuhe. Strümpfe. Ball-Schulterkragen. Kopfhüllen. Balltücher. Hochelegante Batist-Blusen mit verschiedenfarbigen Untertaillen. Abgepasste Spitzen u. bestickte Tüll-Überkleider. Reinseidene echte „Japon“ Ball-Blusen ganz auf Futter, hoch chic 6⁴⁵ Mk. Seiden-Taffet-Unterröcke in aparten Farbentönen, volle Weite 5⁹⁰ Mk.

Enorm billiger Verkauf von Bettfedern — Daunen, fertigen Betten.

Die noch vorhandenen, aus allen Lägern aussortierten

Reste

und Abschnitte

in Wollstoffen, Waschstoffen, Bettinlettes, Creasleinen, Hemdentuchen, Barchenden, Negligéstoffen, Handtüchern, Spitzen, Seidenband, Gardinen etc. sind separat ausgelegt und mit erstaunlich billigen Preisen bezeichnet.

Brechspargel, 2 Pfd.-Dose	Mk. 0,80
Erbsen von	„ 0,50
Gemüse-Melange (Leipz. Allerlei)	„ 1,10
Brechbohnen (Schmittbohnen)	„ 0,40
Früchte in Dosen wegen Aufgabe sehr billig.	
Marmelade, bekannt vorzüglich	„ 0,28
Bacabst	„ 0,40
Hochfeine Süßrahm-Margarine noch zum Engrospreise	per Pfd. „ 0,58
Reines Schweineeschmalz	„ 0,50
ff. Himbeersaft	„ 0,40
ff. Kirchsaff	„ 0,40
Stenzsüder	„ 0,28
Würfelzucker	„ 0,33
Kaffee, geröstet, von	„ 0,80

sowie alle anderen Waaren in nur prima Qualität blüht bei

Friedrich Groth

2. Damm Nr. 15.

Telephon 1050.

Verfand nach außerhalb prompt. — Kisten werden nicht berechnet.

כשר

Mit dem heutigen Tage habe ich das Geschäft meines Schwagers B. Studinski übernommen und werden Sie gut und reell bedient.

Ludwig Lewin,

4. Damm Nr. 5.

Von heute ab.

Um das bedeutende Winterlager zu räumen, verkaufe ich jetzt Herren-Normalthemen von 1,10 Mk. an, Herren-Garnituren von 70 Mk. an, Herren-Strickhosen von 90 Mk. an, Herrensocken von 15 Mk. an, Damenstrümpfe von 50 Mk. an, Kinderstrümpfe von 25 Mk. an.

Für Knaben von 10 bis 16 Jahren ein großer Vorrath Strickhosen u. Stricksocken von 60 Mk. an. Auf die außerordentlich billige Kaufgelegenheit mache ich besonders aufmerksam.

Franz Thiel, Portgaisengasse 9.

Hohenlohe'sche
HAFFER-MEHL
Beste
Kinder-
Nahrung
Ärztlich empfohlen.
Niederlegen durch Plakate
ersichtlich.
(18560m)

Magdebg. Sauertohl
per Pfd. 10 Mk.
Victoria-Erbsen
per Pfd. 18 Mk.
weiße Erbsen
per Pfd. 12 Mk.
weiße Bohnen
per Pfd. 15 Mk.
Reines Bacabst
Apfel, Birnen, Pflaumen
per Pfd. 40 Mk.
Reine Pflaumen
15, 20, 25 und 30 Mk.
Reine Apfelschnitte
per Pfd. 40 Mk.
Kron-Kerzen 6" u. 8"
Zoll-Pfd. 55 Mk.
Reine Gemüse-Konserven
zu Fabrikpreisen
empfehlen (1827)

Paul Machwitz
2. Damm No. 7.
— Fernsprecher Nr. 474. —

Möbelausverkauf

wegen Vorräumung, echt Aufbaum-Schränke, ger. Spiegel, Tisch, Stühle etc.
F. Freitag, Tischlermeister, Pferdstraße 13.

Dillgurfen
v. Schott 1,80 u. 2,00 Mk. 76166
Emil Karp, Stadtgebiet.

Prima-Glühlichtkörper
empfiehlt (18236)
H. Ed. Art, Langgasse 57/58.

Stramme (2881)
Hasen,
vorzüglich Mk. 3.50 per
gep. 100 Stk.
Kleiner entsprechend billiger
Patent, Kapannan empfiehlt
Arthur Sehnemann Nachf.,
Hunde- 98, f. t. d. g. h. e.
anste

Apfelsinen
für Händler gibt ab Robert
(Daukel, Hopfengasse. (2014)

ck Habe mehrere gut verzinsliche Grundstücke zu verkaufen.

Ankauf.
Gut verz. Grundstück wenn auch d. Reparatur bedürftig zu kaufen gesucht. Offert. unt. B 236 Grpd.

34. Zoppot.
Suche eine Villa zum Allein-
bewohnen, schattiger Garten,
Pferdestall und kleine Beding-
zu kaufen. Agenten zweifels-
Offerten unt. B 235 an die Exp.
Suche e. gut urz. Grundst. h. 4000-
Mz. a. g. 5 Mk. u. 225 an die Exp.

Morgen

Freitag, den 1. Februar cr. beginnt in den Parterre-Räumen unseres Geschäftes der bereits angezeigte aussergewöhnlich umfangreiche

Inventur-u. Reste-Ausverkauf

Um mit den bei der Inventur ausrangierten Waaren schnellmöglichst zu räumen, werden wir an diesen Tagen unserer verehrten Kundschaft **ganz ausserordentlich günstige Vortheile** bieten.

Es gelangen zu fast unglaublich billigen Preisen zum Verkauf:

1. Eine grosse Menge Reste in Lakenleinen, Creas-Leinen, Hemdentuche, Negligéstoffe etc. von allerfeinsten Qualitäten.
2. Sämmtliche im Laufe der letzten Saison angesammelte Reste sowie Coupons in wollenen, halbwollenen und halbseidenen Kleiderstoffen zu Blousen, Röcken und Roben passend.
3. Sämmtliche am Lager befindliche Reste in Waschestoffen in Längen von 1 bis 7 Meter.
4. Sämmtliche vorhandene Reste in allen anderen Abtheilungen, als Bett- und Bezügenstoffe, Handtuch-Reste, Schürzen-Reste etc.

Sämmtliche von der letzten Saison zurückgebliebenen Sommer-Artikel, u. A. eine grosse Partie

Damen-Blousen-Hemden

jetzt zu halben Preisen.

Wir bitten um sorgfältige Beachtung unserer Schaufenster; es wird jeder Rest und jedes Stück auf Wunsch herausgenommen.

Ebenso ist eine Besichtigung der zurückgesetzten Waaren ohne Kaufzwang gerne gestattet.

Gebr. Freymann,
Kohlenmarkt 29.

Billigste Steinkohlen!
Bürfel, Auf, per 1/2, 1.35, 1.90 per Zentner 1.35, 1.90, 2.25, 2.50, 2.80, 3.10, 3.40, 3.70, 4.00, 4.30, 4.60, 4.90, 5.20, 5.50, 5.80, 6.10, 6.40, 6.70, 7.00, 7.30, 7.60, 7.90, 8.20, 8.50, 8.80, 9.10, 9.40, 9.70, 10.00, 10.30, 10.60, 10.90, 11.20, 11.50, 11.80, 12.10, 12.40, 12.70, 13.00, 13.30, 13.60, 13.90, 14.20, 14.50, 14.80, 15.10, 15.40, 15.70, 16.00, 16.30, 16.60, 16.90, 17.20, 17.50, 17.80, 18.10, 18.40, 18.70, 19.00, 19.30, 19.60, 19.90, 20.20, 20.50, 20.80, 21.10, 21.40, 21.70, 22.00, 22.30, 22.60, 22.90, 23.20, 23.50, 23.80, 24.10, 24.40, 24.70, 25.00, 25.30, 25.60, 25.90, 26.20, 26.50, 26.80, 27.10, 27.40, 27.70, 28.00, 28.30, 28.60, 28.90, 29.20, 29.50, 29.80, 30.10, 30.40, 30.70, 31.00, 31.30, 31.60, 31.90, 32.20, 32.50, 32.80, 33.10, 33.40, 33.70, 34.00, 34.30, 34.60, 34.90, 35.20, 35.50, 35.80, 36.10, 36.40, 36.70, 37.00, 37.30, 37.60, 37.90, 38.20, 38.50, 38.80, 39.10, 39.40, 39.70, 40.00, 40.30, 40.60, 40.90, 41.20, 41.50, 41.80, 42.10, 42.40, 42.70, 43.00, 43.30, 43.60, 43.90, 44.20, 44.50, 44.80, 45.10, 45.40, 45.70, 46.00, 46.30, 46.60, 46.90, 47.20, 47.50, 47.80, 48.10, 48.40, 48.70, 49.00, 49.30, 49.60, 49.90, 50.20, 50.50, 50.80, 51.10, 51.40, 51.70, 52.00, 52.30, 52.60, 52.90, 53.20, 53.50, 53.80, 54.10, 54.40, 54.70, 55.00, 55.30, 55.60, 55.90, 56.20, 56.50, 56.80, 57.10, 57.40, 57.70, 58.00, 58.30, 58.60, 58.90, 59.20, 59.50, 59.80, 60.10, 60.40, 60.70, 61.00, 61.30, 61.60, 61.90, 62.20, 62.50, 62.80, 63.10, 63.40, 63.70, 64.00, 64.30, 64.60, 64.90, 65.20, 65.50, 65.80, 66.10, 66.40, 66.70, 67.00, 67.30, 67.60, 67.90, 68.20, 68.50, 68.80, 69.10, 69.40, 69.70, 70.00, 70.30, 70.60, 70.90, 71.20, 71.50, 71.80, 72.10, 72.40, 72.70, 73.00, 73.30, 73.60, 73.90, 74.20, 74.50, 74.80, 75.10, 75.40, 75.70, 76.00, 76.30, 76.60, 76.90, 77.20, 77.50, 77.80, 78.10, 78.40, 78.70, 79.00, 79.30, 79.60, 79.90, 80.20, 80.50, 80.80, 81.10, 81.40, 81.70, 82.00, 82.30, 82.60, 82.90, 83.20, 83.50, 83.80, 84.10, 84.40, 84.70, 85.00, 85.30, 85.60, 85.90, 86.20, 86.50, 86.80, 87.10, 87.40, 87.70, 88.00, 88.30, 88.60, 88.90, 89.20, 89.50, 89.80, 90.10, 90.40, 90.70, 91.00, 91.30, 91.60, 91.90, 92.20, 92.50, 92.80, 93.10, 93.40, 93.70, 94.00, 94.30, 94.60, 94.90, 95.20, 95.50, 95.80, 96.10, 96.40, 96.70, 97.00, 97.30, 97.60, 97.90, 98.20, 98.50, 98.80, 99.10, 99.40, 99.70, 100.00, 100.30, 100.60, 100.90, 101.20, 101.50, 101.80, 102.10, 102.40, 102.70, 103.00, 103.30, 103.60, 103.90, 104.20, 104.50, 104.80, 105.10, 105.40, 105.70, 106.00, 106.30, 106.60, 106.90, 107.20, 107.50, 107.80, 108.10, 108.40, 108.70, 109.00, 109.30, 109.60, 109.90, 110.20, 110.50, 110.80, 111.10, 111.40, 111.70, 112.00, 112.30, 112.60, 112.90, 113.20, 113.50, 113.80, 114.10, 114.40, 114.70, 115.00, 115.30, 115.60, 115.90, 116.20, 116.50, 116.80, 117.10, 117.40, 117.70, 118.00, 118.30, 118.60, 118.90, 119.20, 119.50, 119.80, 120.10, 120.40, 120.70, 121.00, 121.30, 121.60, 121.90, 122.20, 122.50, 122.80, 123.10, 123.40, 123.70, 124.00, 124.30, 124.60, 124.90, 125.20, 125.50, 125.80, 126.10, 126.40, 126.70, 127.00, 127.30, 127.60, 127.90, 128.20, 128.50, 128.80, 129.10, 129.40, 129.70, 130.00, 130.30, 130.60, 130.90, 131.20, 131.50, 131.80, 132.10, 132.40, 132.70, 133.00, 133.30, 133.60, 133.90, 134.20, 134.50, 134.80, 135.10, 135.40, 135.70, 136.00, 136.30, 136.60, 136.90, 137.20, 137.50, 137.80, 138.10, 138.40, 138.70, 139.00, 139.30, 139.60, 139.90, 140.20, 140.50, 140.80, 141.10, 141.40, 141.70, 142.00, 142.30, 142.60, 142.90, 143.20, 143.50, 143.80, 144.10, 144.40, 144.70, 145.00, 145.30, 145.60, 145.90, 146.20, 146.50, 146.80, 147.10, 147.40, 147.70, 148.00, 148.30, 148.60, 148.90, 149.20, 149.50, 149.80, 150.10, 150.40, 150.70, 151.00, 151.30, 151.60, 151.90, 152.20, 152.50, 152.80, 153.10, 153.40, 153.70, 154.00, 154.30, 154.60, 154.90, 155.20, 155.50, 155.80, 156.10, 156.40, 156.70, 157.00, 157.30, 157.60, 157.90, 158.20, 158.50, 158.80, 159.10, 159.40, 159.70, 160.00, 160.30, 160.60, 160.90, 161.20, 161.50, 161.80, 162.10, 162.40, 162.70, 163.00, 163.30, 163.60, 163.90, 164.20, 164.50, 164.80, 165.10, 165.40, 165.70, 166.00, 166.30, 166.60, 166.90, 167.20, 167.50, 167.80, 168.10, 168.40, 168.70, 169.00, 169.30, 169.60, 169.90, 170.20, 170.50, 170.80, 171.10, 171.40, 171.70, 172.00, 172.30, 172.60, 172.90, 173.20, 173.50, 173.80, 174.10, 174.40, 174.70, 175.00, 175.30, 175.60, 175.90, 176.20, 176.50, 176.80, 177.10, 177.40, 177.70, 178.00, 178.30, 178.60, 178.90, 179.20, 179.50, 179.80, 180.10, 180.40, 180.70, 181.00, 181.30, 181.60, 181.90, 182.20, 182.50, 182.80, 183.10, 183.40, 183.70, 184.00, 184.30, 184.60, 184.90, 185.20, 185.50, 185.80, 186.10, 186.40, 186.70, 187.00, 187.30, 187.60, 187.90, 188.20, 188.50, 188.80, 189.10, 189.40, 189.70, 190.00, 190.30, 190.60, 190.90, 191.20, 191.50, 191.80, 192.10, 192.40, 192.70, 193.00, 193.30, 193.60, 193.90, 194.20, 194.50, 194.80, 195.10, 195.40, 195.70, 196.00, 196.30, 196.60, 196.90, 197.20, 197.50, 197.80, 198.10, 198.40, 198.70, 199.00, 199.30, 199.60, 199.90, 200.20, 200.50, 200.80, 201.10, 201.40, 201.70, 202.00, 202.30, 202.60, 202.90, 203.20, 203.50, 203.80, 204.10, 204.40, 204.70, 205.00, 205.30, 205.60, 205.90, 206.20, 206.50, 206.80, 207.10, 207.40, 207.70, 208.00, 208.30, 208.60, 208.90, 209.20, 209.50, 209.80, 210.10, 210.40, 210.70, 211.00, 211.30, 211.60, 211.90, 212.20, 212.50, 212.80, 213.10, 213.40, 213.70, 214.00, 214.30, 214.60, 214.90, 215.20, 215.50, 215.80, 216.10, 216.40, 216.70, 217.00, 217.30, 217.60, 217.90, 218.20, 218.50, 218.80, 219.10, 219.40, 219.70, 220.00, 220.30, 220.60, 220.90, 221.20, 221.50, 221.80, 222.10, 222.40, 222.70, 223.00, 223.30, 223.60, 223.90, 224.20, 224.50, 224.80, 225.10, 225.40, 225.70, 226.00, 226.30, 226.60, 226.90, 227.20, 227.50, 227.80, 228.10, 228.40, 228.70, 229.00, 229.30, 229.60, 229.90, 230.20, 230.50, 230.80, 231.10, 231.40, 231.70, 232.00, 232.30, 232.60, 232.90, 233.20, 233.50, 233.80, 234.10, 234.40, 234.70, 235.00, 235.30, 235.60, 235.90, 236.20, 236.50, 236.80, 237.10, 237.40, 237.70, 238.00, 238.30, 238.60, 238.90, 239.20, 239.50, 239.80, 240.10, 240.40, 240.70, 241.00, 241.30, 241.60, 241.90, 242.20, 242.50, 242.80, 243.10, 243.40, 243.70, 244.00, 244.30, 244.60, 244.90, 245.20, 245.50, 245.80, 246.10, 246.40, 246.70, 247.00, 247.30, 247.60, 247.90, 248.20, 248.50, 248.80, 249.10, 249.40, 249.70, 250.00, 250.30, 250.60, 250.90, 251.20, 251.50, 251.80, 252.10, 252.40, 252.70, 253.00, 253.30, 253.60, 253.90, 254.20, 254.50, 254.80, 255.10, 255.40, 255.70, 256.00, 256.30, 256.60, 256.90, 257.20, 257.50, 257.80, 258.10, 258.40, 258.70, 259.00, 259.30, 259.60, 259.90, 260.20, 260.50, 260.80, 261.10, 261.40, 261.70, 262.00, 262.30, 262.60, 262.90, 263.20, 263.50, 263.80, 264.10, 264.40, 264.70, 265.00, 265.30, 265.60, 265.90, 266.20, 266.50, 266.80, 267.10, 267.40, 267.70, 268.00, 268.30, 268.60, 268.90, 269.20, 269.50, 269.80, 270.10, 270.40, 270.70, 271.00, 271.30, 271.60, 271.90, 272.20, 272.50, 272.80, 273.10, 273.40, 273.70, 274.00, 274.30, 274.60, 274.90, 275.20, 275.50, 275.80, 276.10, 276.40, 276.70, 277.00, 277.30, 277.60, 277.90, 278.20, 278.50, 278.80, 279.10, 279.40, 279.70, 280.00, 280.30, 280.60, 280.90, 281.20, 281.50, 281.80, 282.10, 282.40, 282.70, 283.00, 283.30, 283.60, 283.90, 284.20, 284.50, 284.80, 285.10, 285.40, 285.70, 286.00, 286.30, 286.60, 286.90, 287.20, 287.50, 287.80, 288.10, 288.40, 288.70, 289.00, 289.30, 289.60, 289.90, 290.20, 290.50, 290.80, 291.10, 291.40, 291.70, 292.00, 292.30, 292.60, 292.90, 293.20, 293.50, 293.80, 294.10, 294.40, 294.70, 295.00, 295.30, 295.60, 295.90, 296.20, 296.50, 296.80, 297.10, 297.40, 297.70, 298.00, 298.30, 298.60, 298.90, 299.20, 299.50, 299.80, 300.10, 300.40, 300.70, 301.00, 301.30, 301.60, 301.90, 302.20, 302.50, 302.80, 303.10, 303.40, 303.70, 304.00, 304.30, 304.60, 304.90, 305.20, 305.50, 305.80, 306.10, 306.40, 306.70, 307.00, 307.30, 307.60, 307.90, 308.20, 308.50, 308.80, 309.10, 309.40, 309.70, 310.00, 310.30, 310.60, 310.90, 311.20, 311.50, 311.80, 312.10, 312.40, 312.70, 313.00, 313.30, 313.60, 313.90, 314.20, 314.50, 314.80, 315.10, 315.40, 315.70, 316.00, 316.30, 316.60, 316.90, 317.20, 317.50, 317.80, 318.10, 318.40, 318.70, 319.00, 319.30, 319.60, 319.90, 320.20, 320.50, 320.80, 321.10, 321.40, 321.70, 322.00, 322.30, 322.60, 322.90, 323.20, 323.50, 323.80, 324.10, 324.40, 324.70, 325.00, 325.30, 325.60, 325.90, 326.20, 326.50, 326.80, 327.10, 327.40, 327.70, 328.00, 328.30, 328.60, 328.90, 329.20, 329.50, 329.80, 330.10, 330.40, 330.70, 331.00, 331.30, 331.60, 331.90, 332.20, 332.50, 332.80, 333.10, 333.40, 333.70, 334.00, 334.30, 334.60, 334.90, 335.20, 335.50, 335.80, 336.10, 336.40, 336.70, 337.00, 337.30, 337.60, 337.90, 338.20, 338.50, 338.80, 339.10, 339.40, 339.70, 340.00, 340.30, 340.60, 340.90, 341.20, 341.50, 341.80, 342.10, 342.40, 342.70, 343.00, 343.30, 343.60, 343.90, 344.20, 344.50, 344.80, 345.10, 345.40, 345.70, 346.00, 346.30, 346.60, 346.90, 347.20, 347.50, 347.80, 348.10, 348.40, 348.70, 349.00, 349.30, 349.60, 349.90, 350.20, 350.50, 350.80, 351.10, 351.40, 351.70, 352.00, 352.30, 352.60, 352.90, 353.20, 353.50, 353.80, 354.10, 354.40, 354.70, 355.00, 355.30, 355.60, 355.90, 356.20, 356.50, 356.80, 357.10, 357.40, 357.70, 358.00, 358.30, 358.60, 358.90, 359.20, 359.50, 359.80, 360.10, 360.40, 360.70, 361.00, 361.30, 361.60, 361.90, 362.20, 362.50, 362.80, 363.10, 363.40, 363.70, 364.00, 364.30, 364.60, 364.90, 365.20, 365.50, 365.80, 366.10, 366.40, 366.70, 367.00, 367.30, 367.60, 367.90, 368.20, 368.50, 368.80, 369.10, 369.40, 369.70, 370.00, 370.30, 370.60, 370.90, 371.20, 371.50, 371.80, 372.10, 372.40, 372.70, 373.00, 373.30, 373.60, 373.90, 374.20, 374.50, 374.80, 375.10, 375.40, 375.70, 376.00, 376.30, 376.60, 376.90, 377.20, 377.50, 377.80, 378.10, 378.40, 378.70, 379.00, 379.30, 379.60, 379.90, 380.20, 380.50, 380.80, 381.10, 381.40, 381.70, 382.00, 382.30, 382.60, 382.90, 383.20, 383.50, 383.80, 384.10, 384.40, 384.70, 385.00, 385.30, 385.60, 385.90, 386.20, 386.50, 386.80, 387.10, 387.40, 387.70, 388.00, 388.30, 388.60, 388.90, 389.20, 389.50, 389.80, 390.10, 390.40, 390.70, 391.00, 391.30, 391.60, 391.90, 392.20, 392.50, 392.80, 393.10, 393.40, 393.70, 394.00, 394.30, 394.60, 394.90, 395.20, 395.50, 395.80, 396.10, 396.40, 396.70, 397.00, 397.30, 397.60, 397.90, 398.20, 398.50, 398.80, 399.10, 399.40, 399.70, 400.00, 400.30, 400.60, 400.90, 401.20, 401.50, 401.80, 402.10, 402.40, 402.70, 403.00, 403.30, 403.60, 403.90, 404.20, 404.50, 404.80, 405.10, 405.40, 405.70, 406.00, 406.30, 406.60, 406.90, 407.20, 407.50, 407.80, 408.10, 408.40, 408.70, 409.00, 409.30, 409.60, 409.90, 410.20, 410.50, 410.80, 411.10, 411.40, 411.70, 412.00, 412.30, 412.60, 412.90, 413.20, 413.50, 413.80, 414.10, 414.40, 414.70, 415.00, 415.30, 415.60, 415.90, 416.20, 416.50, 416.80, 417.10, 417.40, 417.70, 418.00, 418.30, 418.60, 418.90, 419.20, 419.50, 419.80, 420.10, 420.40, 420.70, 421.00, 421.30, 421.60, 421.90, 422.20, 422.50, 422.80, 423.10, 423.40, 423.70, 424.00, 424.30, 424.60, 424.90, 425.20, 425.50, 425.80, 426.10, 426.40, 426.70, 427.00, 427.30, 427.60, 427.90, 428.20, 428.50, 428.80, 429.10, 429.40, 429.70, 430.00, 430.30, 430.60, 430.90, 431.20, 431.50, 431.80, 432.10, 432.40, 432.70, 433.00, 433.30, 433.60, 433.90, 434.20, 434.50, 434.80, 435.10, 435.40, 435.70, 436.00, 436.30, 436.60, 436.90, 437.20, 437.50, 437.80, 438.10, 438.40, 438.70, 439.00, 439.30, 439.60, 439.90,

Wegen Vergrößerung unserer Verkaufs-Lokalitäten und Hinzunahme der ganzen ersten Etage für den Detail-Verkauf verkaufen wir am

Freitag, den 1. Febr. und Sonnabend, den 2. Febr.

einen

grossen Posten tadelloser Wäsche

für Herren, Damen und Kinder
zu verblüffend billigen Preisen, um zu räumen.

Aus dem großen Posten folgende Beispiele:

Damen-Hemden,	Prima Hemdentuch, mit Spitze und Achselchluß, regulärer Preis 1,40 Mk.,	per Stück nur	87	Pfg.
Damen-Hemden,	Prima Dowlas, mit elegantem Sattel und Spitzen, rothes oder blaues Stickereibördchen, regulärer Preis 1,85 Mk.,	per Stück nur	100	Mk.
Damen-Hemden,	Prima Madapolam, Breitenform, handgestickter Sattel, mit Spitze und Achselchluß, regulärer Preis 2,00 Mk.,	per Stück nur	115	Mk.
Damen-Hemden,	Prima Hemdentuch, mit feinem Stickereisattel und Spitzen, sehr elegant, regulärer Preis 2,25 Mk.,	per Stück nur	125	Mk.
Damen-Hemden	aus feinem Hemdentuch mit roth oder blauer Stickerei an Hals, Sattel und Ärmeln, regulärer Preis 2,25 Mk.,	per Stück nur	125	Mk.
Damen-Hemden,	Prima Madapolam, Achselchluß mit handgesticktem Sattel und reichlicher Spitzenverzierung, regulärer Preis 2,40 Mk.,	per Stück nur	140	Mk.
Damen-Beinkleider,	Prima Flanell, extra lang, handgestickter Spitze, regulärer Preis 90 Pfg.,	per Stück nur	58	Pfg.
Herren-Nacht- u. Taghemden,	imit. Leinen, extra lang, mit Faltenbrust, regulärer Preis 1,45 Mk.,	per Stück nur	98	Pfg.
Herren-Nacht- u. Taghemden,	Prima Dowlas, extra lang, mit Faltenbrust, regulärer Preis 1,85 Mk.,	per Stück nur	110	Mk.
Herren-Nacht- u. Taghemden,	bestes Hemdentuch, extra lang, mit Faltenbrust, regulärer Preis, 2,00 Mk.,	per Stück nur	140	Mk.
Herren-Nacht- u. Taghemden,	bestes Hemdentuch, extra lang, mit feiner eleganter Faltenbrust, regulärer Preis 2,60 Mk.,	per Stück nur	185	Mk.
Herren-Nachthemden,	Prima Hemdentuch, mit roth oder blauer Besatzstickerei, extra lang, mit Faltenbrust, regulärer Preis 2,75 Mk.,	pr. St. nur	195	Mk.

Ein Posten Mädchen-Hemden,

Prima Hemdentuch, Madapolam, Dowlas oder imit. Leinen, mit Spitzen besetzt,		
für das Alter von 1-4 Jahren	für das Alter von 5-8 Jahren	für das Alter von 9-14 Jahren
48 Pfg.	58 Pfg.	72 Pfg.
durchschnittlich.	durchschnittlich.	durchschnittlich.

Ein Posten Knaben-Hemden

aus bestem Hemdentuch, Dowlas, Madapolam oder imit. Leinen mit Falten oder glatt			
für das Alter von 4-6 Jahren	für das Alter von 7-9 Jahren	für das Alter von 10-12 Jahren	für das Alter von 13-16 Jahren
57 Pfg.	73 Pfg.	88 Pfg.	98 Pfg.
durchschnittlich.	durchschnittlich.	durchschnittlich.	durchschnittlich.

Alle diese Hemden liegen übersichtlich auf Tischen in unseren Verkaufsräumen zur bequemen Ansicht aus. Beachten Sie genau die Preise und Qualitäten, da das

diesmalige Gebotene alles bisher Dagewesene übertrifft.

Unsere heutige Offerte bezieht sich nicht auf Restbestände oder am Lager befestigt gewordener Waaren.

Kein Inventur-Ausverkauf, sondern streng reelle tadellose Waare.

Sächsisches Engros-Lager

30 Langgasse 30.

Für Februar und März

nehmen sämtliche Postanstalten und Landbriefträger Abonnements-Bestellungen auf die „Danziger Neueste Nachrichten“ (Postzeitungsliste Nr. 1660) zum Preise von 1 Mk. 34 Pfg. entgegen.

Ebenfalls können jederzeit Abonnements auf einen Monat zum Preise von 67 Pfg. bestellt werden.

Neu eintretende Abonnenten erhalten unser Blatt von jetzt ab bis Ende dieses Monats kostenlos zugestanden und den Anfang des Monats sowie den Wandkalender für 1901 gratis nachgeliefert.

Die Kronjubiläums-Ausstellungen in der Akademie der Künste und dem Kupferstich-Kabinet zu Berlin.

Von Dr. Arthur Lindner.

Die geräuschvollen Tage des preussischen Kronjubiläums liegen nun schon seit einiger Zeit hinter uns und die Residenz zeigt wieder ihr Alltagsgepräge. Mit amso größerer Begeisterung aber kann der patriotische Berliner jetzt daran gehen, im Reich der Kunst eine würdige Krönung des nationalen Festtages abzuhalten. Dies ermöglicht ihm die auf Befehl des Kaisers veranstaltete Ausstellung in der Akademie der Künste, welche aus zwei Jahrhunderte Hohenzollerngeschichte in einer reichen Zahl von Porträts und auf das Königsbild bezüglicher historischer Gemälde vor Augen führt.

Auch für den Fachmann tritt in solch einer Ausstellung die rein künstlerische Bedeutung hinter der patriotisch-geschichtlichen zurück, aber selbst demjenigen, welcher in dieser gemalten Ruhmeshalle mit kritischer Objektivität mehr auf den Kunstwert als den Inhalt der Bilder zu achten vermag, wird sich hier ein ungetrübter Genuss bieten.

Naturngemäß verkörpert die Ausstellung auch zwei Jahrhunderte deutscher Malerei, und es ist lehrreich und unterhaltend, zu beobachten, wie mit der Jahrtausend, dem Stoff und dem Geistesstand der Darstellungen auch die Technik der Künstler eine stetige Wandlung und Befreiung erfährt. Ihren eigentlichen Zweck aber, die Kunst als Dienerin des nationalen Gedankens aufzuweisen, hat die festliche Schauungstellung bei uns wie wohl bei jedem Besucher aufs Beste erfüllt.

Als erstes unter den Fürstentümern begrüßen wir mit Recht dasjenige des Großen Kurfürsten als des wirklichen Begründers des preussischen Staates. Eine kleine Wiederholung seines bekannten Reitermonumentes von Andreas Schlüter eröffnet die Reihe der Kunstwerke.

Wie sein prächtiger Sohn Friedrich I. zu Königsberg dem Werke des Vaters die äußere festliche Weihe giebt, erzählt uns der alte Hofmaler Joh. Georg Woltgang in seinen Bildern zu „Der Königlich Preussischen Erhebung des Kurfürstlichen Soldatenbildes“. Den Moment, in welchem der erste Preussenkönig eigenhändig die Krone auf sein perrückenunwärtiges Haupt drückt, haben ferner moderne Meister wie Anton v. Werner und Franz Starbina geschildert und als letzter A. v. Menzel — in der offiziellen Jubiläums-Ausstellung.

Gleich prunkhaft wie der Krönungsakt, ist die Stillung des schwarzen Adlers durch Friedrich I. Ein uns unbekannter Maler hat den Vorgang im Zeitgeschmack unter Assistenz aller möglichen sich unter die höfliche Gesellschaft mitleidenden allegorischen Gestalten wiedergegeben. Den schon durch die scharlachfarbenen Sammetmünder der Ordensritter koloristisch höchst wirksamen Stoff behandelte dann Starbina in einem Aquarill, auf welchem der König den Kronprinzen Friedrich Wilhelm (am 17. Januar 1701) unter die Schaar der Ritter aufnimmt, während Voelker des Jüngeren Gemälde „Drei Generationen von Orden 1877“ den großen Kaiser Wilhelm zeigt, wie er seinem Enkel die Ordensstrasse umlegt. Das jüngste Bild aus diesem Zyklus, die Aufnahme eines Kronprinzen in den Orden, ist wohl zur Zeit auf der Staffelei eines der Jubiläumsmaler im Werden begriffen.

Friedrich Wilhelm I. entzückt uns in seinen Jugendbildnissen durch die Schönheit seines edelgezeichneten Antlitzes. Auf einem dieser Bilder hat ihn der Maler Anton Schoonhoven (im Jahre 1702) als den Hirtensohnen David dargestellt, nur mit dünnem Kittel und flatterndem Mantel bekleidet, die Schleuder in der Hand. In späteren Jahren sehen wir dann den befehligen „Soldatenkönig“ die Parade über seine langen Kerle abhalten (Camphausen) oder dem Unterricht in der Vorlesung beizuwohnen (Menzel). Hier hat seine Gestalt dann freilich nicht mehr von dem Reize jener jugendlichen Schönheit.

Von den zahlreichen Bildern Friedrich des Großen, welche der Sohn von seinem Großvater als Hofmaler nach Berlin berufenen Pariser Antoine Barye schuf, weist die Ausstellung leider nur ein jugendliches Porträt auf. Der klassische Schilder des Friedrichs, welchen der Maler Joseph v. Mengel ist dagegen mit drei seiner berühmtesten Werke vertreten. Da ist erstens die „Zeremonie in Sanssouci“, die so wunderbar das behagliche, unangenehme Zusammengehen der Tagesgesellschaft nach eigenem Malle und das von den anderen Herren fädelnd belauschte Wagnisplänkel zwischen dem alten Fritz und Voltaire wiedergibt. Fast noch höher stellt ich das „Festkonzert in Sanssouci“, mit der auf das Spiel des Königs lauschenden Folgeschar in dem vom Lichte zahlloser Kerzen durchflutheten Rococogemach.

Ein weniger bekanntes aus der Galerie Haverdts entlehntes Gemälde „Der König auf Reisen“ giebt uns den alten Fritz inmitten des freudig jubelnden Volkes, dessen er sich, in der rechten Hand die Zinnschale, zwischen zwei Fingern der linken die ihr entnommene Pfeife haltend, kaum erwehren kann.

Unter den Bildnissen Friedrich Wilhelms II. ist hauptsächlich dasjenige von Anton Graff, unter denen Friedrich Wilhelms III. ein Gemälde von Begas und eine Büste von Rauch hervorzuheben.

Aus der Zeit Friedrich Wilhelms IV. ist das wichtigste Werk die von Franz Krüger gemalte große „Guldigung nach dem Regierungsantritt vor dem Berliner Schloß“.

Nun aber tritt uns eine Gestalt entgegen, so vertraut und verehrt, wie dem Berliner keine der bisher betrachteten war, der alte Kaiser! Zahlreich sind die Werke des Pinsels und des Meißels, welche die Büge Wilhelm I. wiedergeben — ich nenne nur die Porträts von Gustav Richter, Steuben, Franz Krüger und die Büsten von Rauch (vom Jahre 1833) und Reinhold Begas — und ebenso zahlreich sind die dargelegten Szenen aus dem Leben des großen Monarchen.

Man hat diese Bilder alle schon gesehen, sei es im Original oder in irgend welcher Wiedergabe, man kennt sie auswendig, aber hier, wo sie alle vereint die Erinnerung an die stolze Zeit des siebziger Krieges und des jungen Kaiserreiches in uns wachrufen, ist ihre Wirkung eine ungleich stärkere, ihre Sprache eine viel eindringlichere.

Wir sehen, wie vor der Abreise in den Krieg Kaiser Wilhelm noch einmal im stillen Gebet an der Grabstätte seiner Eltern, im Mausoleum zu Charlottenburg weilt (A. v. Werner), wie er dann an der Seite der weinenden Gattin die Linden entlang führt zum Bahnhof zur Armee, und wie des Lützowwinkels und Schenkens kein Ende ist (A. v. Menzel). Dann treffen wir den alten Kaiser wieder auf der Höhe vor Sedan, wie der Abend sich auf das Schlachtfeld niederstürzt und mit der Sonne die Nachricht von Napoleons Ergebung eintrifft. (Graf Harach.) Und schließlich wohnen wir dem gewaltigen Schlußakt des blutigen Dramas bei, der Kaiserproklamation in der Spiegelgalerie zu Versailles (A. v. Werner) und thuen noch glücklicher Heimkehr mit dem Kaiser zusammen einen Blick aus dem historischen Gedenksaal auf die mit klingendem Spiele vorüberziehende Wachtparade (Starbina).

So nach das große Trauerjahr im Hohenzollernhaus, das Jahr 1888, in welches Kaiser Friedrichs kurze Herrscherzeit fallen, während die Regierungsjahre der anderen acht Preussenkönige im Durchschnitt je ein rundes Vierteljahrhundert beträgt. Bezeichnend gestimmt treten wir vor das von Angelis Meisterhand gemalte Bild, welches den königlichen Duhner noch in ungebrochener Kraft, in starker, stolzer Mannlichkeit zeigt. Und ebenso herrlich und heldenhaft finden wir den Kronprinzen auf Westbrenns Kriegsschiffen bei Friedrichsweil und Sedan und wie er nachdenklich geantelt Hauptes an der Spitze des Generals Albrecht Donag dem gefallenen Feinde die letzte Ehre erweist.

La roi est mort, vive le roi! Wie eine tolle Windsbraut fährten die Königsulanen über das haidekrautbewachsene Marsfeld, ihnen voran Wilhelm II., aufrecht im Sattel erhoben rückwärts blickend, gefolgt von der flatternden Kaiserlandarte und den Signalen schmetternden Trompeten. Dies schneidende Reiterbild unseres Kaisers, von A. v. Koffel, ist von der stärksten Momentanart. Von sonstigen Porträts Wilhelm II. ist nur eins ausgestellt, das von der Witwe des Künstlers entlehnte Werk des im letzten Sommer viel zu früh gestorbenen Prof. Koser, des Präsidenten der „Großen Berliner Kunstausstellung“, aber dies Bild genügt, denn es giebt den ganzen Kaiser.

Glücklich ergänzt und erweitert wird die Ausstellung der Akademie durch die Sammlung von Hohenzollernbildnissen, welche das Kgl. Kupferstich-Kabinet zur Jubiläumsfeier zusammengestellt hat. Wenn unter den Bildern die Gemälde aus den königlichen Schatzkammern, dem Hohenzollern-Museum, der Nationalgalerie, wie aus verschiedenen Sammlungen der Provinz und mannigfachen Privatbesitz zusammengekommen sind, so hat man hier aus dem unerschöpflichen Reichthum des vorhandenen Materials die interessantesten und werthvollsten Blätter hervorgeholt. Dazu kommen ganz alte Urkunden zur Geschichte unseres Herrscherhauses, wie Ulrich von Richentals Chronik des Kurfürsten Konrad, unter deren ungelassen bunt ausgemalten Goldschnitten besonders die Belehnung des Burggrafen Friedrich mit Mark Brandenburg (18. April 1417) hervorzuheben ist.

Das früheste in der Mark gedruckte Buch, ein Marienplakat aus dem Kloster Jämsa (bei Osterode, vom Jahre 1492) enthält die Bildnisse zweier vor der heiligen Jungfrau knieender Hohenzollern, wohl der Kurfürsten Albrecht Achilles und Johann I., welche freilich nur an dem brandenburgischen Adler auf ihren Fahnen zu erkennen sind.

Ein kunstgeschichtlich hochberühmtes Werk ist auch das holländische Heiligenbuch von 1520, ein Inventar des Reliquienkabinet der St. Moritzkirche zu Halle mit dem von Albrecht Dürer geschnittenen Bilde des Stifter dieser Kirche, des Kardinal Albrecht von Brandenburg.

Im weiteren Verlauf fällt die Ausstellung der Kupferstiche mit der der Gemälde stofflich naturgemäß zusammen, ja sie enthält mehrfach Reproduktionen nach schon genannten Werken. Dafür bietet sie aber ein kunstgeschichtlich sehr lehrreiches Bild der Entwicklung der graphischen Künste.

Die Zeit Friedrichs des Großen findet hier natürlich ihren berechtigten Interpreten in unserem Landsmann Daniel Chodowiecki. Der große „Peintre-Graveur“ hat ja bekanntlich wie kein Anderer dazu beigetragen, durch seine Blätter die Gestalt des „alten Fritz“ in der ganzen Welt populär zu machen. Die in Berlin ausgestellten Stücke sind übrigens meines Wissens zur Zeit auch dem Danziger Publikum im Stadtmuseum sichtbar gemacht.

Neu sind in der Kupferstich-Ausstellung, welche zeitlich mit der Gründung des Kaiserreiches schließt, die in der Akademie fehlenden Bildnisse aller preussischen

Preussische Fonds.			Fremde Anleihe.			Inland. Preuss.-Bündel.			Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.			Bank- und Industrie-Papiere.			Norddeutscher Lloyd.			Lotterie-Anleihe.			Gold, Silber und Banknoten.			Wechsel.		
Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-
Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-
Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-
Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-
Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-
Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-
Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-
Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-
Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-
Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-
Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-
Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-
Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-
Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-
Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-
Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-
Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-
Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-
Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-
Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-
Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-
Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-
Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-
Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-
Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-
Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-
Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-
Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-
Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-
Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-
Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-
Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-
Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-
Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-
Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-
Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-
Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-
Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-
Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-
Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-
Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-
Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-
Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-
Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-
Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-
Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-
Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-
Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-
Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-
Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe	4	101.-	Preuss. Staats-Anleihe											

Königinnen, unter welchen die alten Porträts der Königin Sophie am meisten die Blicke der Besucher auf sich ziehen.

So bieten Akademie und Kuppelkabinett dem Freunde des Vaterlandes und den Verehrern unserer Monarchie in diesen Tagen reiche Anregung und ein Gang durch ihre gleichsam zu preußischen Ahnenförmig umgewandelten Räume erfüllt uns mit freudiger Zerkunft auf das fernere Blühen unseres Königs-hauses.

„Alles gut Zöllner!“

Aus dem Gerichtssaal.

Reichsgericht.

Leipzig, 30. Jan. Der Kaufmörder be-schäftigten heute das Reichsgericht. Vom Schwurgerichte Grauburg, am 13. Oktober v. J. die Arbeiter Franz Sietinski, August Neumann, Franz Kufz und Robert Wierczok wegen gemeinschaftlichen Mordes, Raubes und Meneures zum Tode verurteilt worden, außerdem Sietinski noch wegen versuchten Tödlages zu 5 Jahren Zuchthaus, Kufz noch wegen versuchten Tödlages zu 5 Jahren Zuchthaus und Wierczok wegen Anstiftung zum Mord nochmals zum Tode sowie wegen schweren Raubausbehalts und versuchten Tödlages zu 10 Jahren Zuchthaus. Die Angeklagten saßen im Zuchthaus zu Grauburg und unternahmen mit Erfolg einen Ausbruch, nachdem sie den Gefängniswärter ermordet und beraubt hatten. Gegen zwei weitere Personen ist ein Tödlag versucht worden, und gegen eine davon richtete sich der Einbruchsdiebstahl. In der Hauptverhandlung ergab sich als neue Thatsache, daß Wierczok den Neumann zu dem Mord angestiftet hatte. Es wurde deshalb der Geschworenen eine entsprechende Frage vorgelegt und W. wegen dieser That nochmals zum Tode verurteilt. — Dieses Verfahren riefen nicht nur die Angeklagten, sondern auch der Staatsanwalt in der Revision als unzulässig. — Der Reichsanwalt trat der Revision in der heutigen Verhandlung vor dem Reichsgerichte nicht bei, als er die Aburteilung W. wegen Anstiftung zum Mord für unzulässig erklärte, da eine neue That, deren Thatsache sich erst in der Hauptverhandlung ergab, erst vom nächsten Schwurgericht abgeurteilt werden könne, hier aber, wo es sich um die Anstiftung zu einer Hauptthat handle, nur Idealkonkurrenz hätte angenommen werden müssen. Der Angeklagte W. hätte also nur einmal, nicht zweimal zum Tode verurteilt werden müssen. — Das Reichsgericht stellte unter Aufhebung des zweiten Todesurteils gegen W. das Strafverfahren gegen diesen Angeklagten wegen Anstiftung zum Mord ein

und verworf im Uebrigen die Revision der An-geklagten. — Trotz dieses für den Angeklagten W. günstigen Ausgangs der Revisionsverhandlung sind nunmehr alle vier Todesurteile rechtskräftig.

Locales.

Ein Beitrag zur Kenntnis der Gemischen Konstitution des Bernsteins. Aus einem Vortrag, welchen Herr Oberlehrer Dr. Dahms in der letzten Sitzung der Naturforschenden Gesellschaft hielt, entnehmen wir Folgendes: Die Schmelzung und Verbeizung des Bernsteins zu gewissen Zeiten entgegengebracht ist, läßt sich bis auf die ältesten Zeiten zurückführen. Vergaben von fossilem Bernstein, wie sie sich vielfach in den Gräbern der vorchristlichen Völker finden, sind immer wieder und wieder daraufhin unter-sucht worden, ob sie vom Strande hergekommen oder ob sie dem Boden entstammen, in dem man sie antraf. Man hielt besonders die gemischte Analyse für geeignet, in dieser Beziehung den gewöhnlichen Aufschluß zu er-langen, und deshalb liegt auch ein reichliches Unter-suchungsmaterial für die Folge vor. Die niedergelegten Zahlenwerte sind aber nur dort von dauerndem Wert, wo ihnen auch die näheren physikalischen Angaben, z. B. über Härte, Durchsichtigkeit, Härte und Schmelzbarkeit beigegeben sind. Sie geben eben nur den gemischten Gesamtcharakter des Bernsteins an, wie er zur Zeit gerade vorliegt, so daß vermehrte oder andererseits völlig falsche Eindrücke vollständig andere Resultate eintreten lassen. Auch von der Aufstellung einer ganz fest formulierten Konstitution ist deshalb ab-zusehen, da auch sie ja nur einen ganz bestimmten Erhaltungszustand ausdrücken kann. — Um die für alle Fälle sich gleichbleibenden Beziehungen in dem vor-liegenden Analysematerial aufzufinden, hat der Vor-tragende verschiedene Versuche mit negativem Erfolge angestellt, bis er sich der graphischen Methode bediente. Er richtete sein Augenmerk zunächst nur auf den flaren, eigentlichen Bernstein, den Succinit, und brachte ein System rechnerischer Parallel-Koordinaten zur Anwendung. Werden nämlich die für Kohlenstoff er-mittelten Zahlen auf einer Horizontalen — in unserem Falle von links nach rechts — aufgetragen und in den so gefundenen Punkten eine errichtet, auf welche man die für Wasserstoff berechneten Werte ab-trägt, so wird die Verbindungslinie der höchsten Punkte bei den Daten die Beziehung zwischen Wasserstoff und Kohlenstoff zum Ausdruck bringen. Diese Linie ist, wie die Zeichnung ergibt, eine Gerade. Mittels einiger trigonometrischen Betrachtungen läßt sich er-mitteln, daß sie die Horizontalen unter einem Winkel von rund 7° 33' 30" schneidet, oder daß der Berüh für Kohlenstoff mit der Zahl 0,13289 zu multiplizieren ist, um für jeden Fall den zugehörigen Wert für Wasser-stoff zu erhalten. Nach diesem günstigen Ergebnis

wandte sich der Vortragende auch der Betrachtung der anderen bemerkenswerten Einflüsse und ähnlicher Substanzen wieder zu und versuchte mittels der selben Methode auch hier einen Einblick zu ge-winnen. Er berechnete in der oben angegebenen Weise 76 Analysen und kam dabei zu den folgenden Resultaten. Zeichnet man für die verschiedenen Fälle die charakteristischen Linien, so ergibt sich, daß fast die Hälfte von 1/4 sämtlicher Analysen sich auf den engen Raum zwischen dem Schmelzen eines Winkels von etwa 1° 41' beschränken. Daraus ergibt sich von vornherein, daß die Zusammenlegung einer Reihe von Verbindungen eine gleichartige und, wie eine weitere Betrachtung ergibt, vielfach sogar direkt die gleiche ist. Vor allem interessant ist eine nicht unerhebliche Ueber-einstimmung in den Analysenwerten des bernsteinen und des siccitischen Bernsteins einerseits und des rumanischen und birmannischen andererseits. Beide Gruppen sind auf der Zeichnung durch eine tiefe Klüft voneinander getrennt und doch liegen sie fast gänzlich auf der für Bernstein konstanten Linie selbst oder in deren Verlängerung. In den meisten Fällen läßt sich sogar je nach der Lage eine ganz bestimmte Veränderung in Hinsicht auf die physikalischen Eigenschaften voraus-sagen. Die angeführten Zahlenwerte und mehr noch die in verschiedenen Farben auf Centimeterpapier zum Ausdruck gebrachten charakteristischen Linien erleichterten mit einigen Tabellen den Einblick in die erwähnten Verhältnisse.

Deutsche Lehrer für Riga. Die Königlich Regierung zu Danzig hat unter dem 17. Januar er-folgendes verfügt: „Die deutsche Schulkommission in Riga beauftragt, an der dortigen deutschen Unterichtsanstalt, welche aus den Klassen bis Obertertia aufwärts besteht und deren Lehrplan demjenigen eines preussischen Realprogymnasiums entspricht, einen in Deutschland ausgebildeten tüchtigen Elementarlehrer für den Unterricht in den unteren Klassen anzustellen. Die Bezüge eines solchen Lehrers werden sich auf etwa 2100 Mk. jährlich belaufen; ferner bietet sich demselben reichlich Gelegenheit zu Privatunterricht. Die Frage wegen einer Entschädigung für die Reise nach Riga würde einer unmittelbaren Vereinbarung zwischen der genannten Schulkommission und dem betreffenden Lehrer vorbehalten bleiben. Falls im dortigen Bezirke für die erwähnte Stelle geeignete Elementarlehrer mit guten Zeugnissen vorhanden und zur Uebernahme der Stelle unter den angegebenen Bedingungen bereit sein sollten, wollen Sie denselben anzuzeigen, ihre Bewerbung mit den Zeugnissen durch unsere Vermittlung unverzüglich, jedenfalls vor Ablauf von 14 Tagen, an den Herrn Minister der geistlichen Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten einzu-reichen.“ Da in unserem Orte die Grundgebälter der Lehrer fast durchweg nur 900—1000 Mk. betragen, dürften sich viele Lehrer um diese Stelle bewerben.

Handel und Industrie.

Berlin, 30. Jan. In der heutigen Sitzung des Ge-fachtsrats der „Großen Berliner Straßenbahn“ wurde be-schlossen, der am 1. März d. J. einzuvernehmenden General-versammlung die Bezeichnung einer Strecke von 11 Proj. für das abgelaufene Geschäftsjahr auf das störendred-igste Mittelmaß in Höhe von 4570000 Mk. nach rech-tiger Abrechnung vorzuschlagen.

Bremen, 30. Jan. Raffinirtes Petroleum (offizielle Notierung der Bremer Petroleumbörse) 6,40 Br. Sa m v o 11: Markt. Upland middl. loco 50 1/2 Bp.

Hamburg, 30. Jan. Raffee good average Santos per Januar 27, per März 29, per Mai 30, per September 31, per Juli 30.

Hamburg, 30. Jan. Petroleum raffig, Standard white loco 6 80.

Hamburg, 30. Jan. Getreide-Markt. (Schluß.) Weizen mittl. per Januar 18,90, per Februar 18,85, per März-Juni 19,65, per Mai-August 20,10. Roggen mittl. per Januar 15,00, per Februar 15,25, Weizen mittl. per Januar 23,70, per Februar 24,10, per März-Juni 23,15, per Mai-August 23,60. A 6 5 1 fallend, per Januar 60, per Februar 60, März-April 61, per Mai-August 59 1/2. Gerstmalz mittl. per Januar 30 1/2, per Februar 30 1/2, per März-April 31, per Mai-August 31 1/2. Weizen: Schluß.

Hamburg, 30. Jan. (Schluß) Rohzucker fest, 98, neue Konditionen 24 1/2, Wether Zucker fest, Nr. 3, per 100 Kilo amn, per Januar 27, per Februar 27 1/2, per März-Juni 28 1/2, per Mai-August 29 1/2.

Wien, 30. Jan. Getreide-Markt. Weizen loco behauptet, per April 7,52 Br., 7,53 Br., per Oktober 7,64 Br., 7,65 Br. Roggen per April 7,35 Br., 7,36 Br. Hafer per April 6,13 Br., 6,14 Br. R. v. per Mai 1901 5,09 Br., 5,10 Br. Sohltraps per August 12,70 Br., 12,80 Br. — Wetter: Ruhig.

Hamburg, 30. Jan. Kaffee in Rem-Bord: Schluß mit 5 Points Baile. Rio 4000 Saad, Santos 36000 Saad. Recettes für gestern.

Hamburg, 30. Jan. Kaffee good average Santos per Januar 36,70, per März 36,75, per Mai 37,00 behauptet.

Bismarck, 30. Jan. Baumwoll-Preis: 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Ruhig.

Wien, 30. Jan. (Schluß) Petroleum: Steig. Januar-Dezember 30 1/2, Verkäufer, Februar-März 31 1/2, do. März-April 32 1/2, do. April-Mai 33 1/2, do. Mai-Juni 34 1/2, do. Juni-Juli 35 1/2, do. Juli-August 36 1/2, do. August-September 37 1/2, do. September-Oktober 38 1/2, do. Oktober-November 39 1/2, do. November-Dezember 40 1/2.

Bei Erkrankungen, Catarrh, Heiserkeit, Trockenheit, Apoplexie, Albrecht'sche Spezialität, Patente in 10 Sprachen, 10 in den Apotheken und besseren Drogerien. Haupt-Depot: Elephanten-Apothek (3018)

G. & J. Müller, Elbing.

Grösste Bau- u. Kunstschlößerei mit Dampfbetrieb Ost- und Westpreussens,

Kunstgewerbliche Werkstätte für Innen-Dekoration

Fabrik und Haupt-Komtoir: **Elbing,** Kaiserbahnstraße Nr. 23 (Telephon 43) Zweig-Komtoir: **Danzig,** Dominikswall Nr. 8 (Telephon 518)

empfehlen sich für:

Inneren Ausbau und komplette Ausstattung

von herrschaftlichen Wohnhäusern — Villen — Schulen — einzelnen Zimmern, eventl. einschließlich der Schlosser-, Glaser-, Maler-, Tapezierarbeiten.

Laden- und Komtoir-Einrichtungen,

— Uebernahme sämtlicher Bautischlerarbeit —

mit und ohne Beschlag, in jedem Umfange:

Thüren — Fenster — Wandtäfelungen — Decken — Parquet- und Stabböden-Treppen — Roll- und Stahljalousien.

Lager fertiger Zimmerthüren — Thürbekleidungen — Stab- u. Parquetböden — Rolljalousien etc.

1452

Zum Todtlachen!

Bekannte Sammlung nützlicher Bücher für Jedermann.

1 Buch zum Todtlachen, illust. (polizei-widriger Witz), 1606 Couverts, Lieder- u. Walzerliederwerke, (für Komiker, Vergnügungsvereine, 1. Der Gelegenheits-Redaktor (beste Vorzüge f. alle Gelegen-heiten), 1000 Räthsel (Zaubereien ohne Apparate, Kartenlegen), 6. und 7. Buch Witzes (Auszug, sehr interress.) 1 humor-istischer Kalender 1901, illust. 1 Fei-erlicher (für Familie u. Gesellschaft), 1 Berlin bei Nacht (stille Geschichten), 1 Die Kartenspiele, Stat. Schachspiel, 682. 1 Ver-gnügungs-Bruch, 50 Spiele für Gesellschaft, 10 Witz-, Wit- und Witzschöpfungen.

Anßerdem erhält noch jeder Besteller 5 verschiedene interress., lehrreiche Bücher zur Unterhaltung, vollständig umsonst be-gelegt. Auch diese werthvolle, große

Bücher-Bestschickung kostet bei uns nur 1,50 Mk. 500 Mk. zahlen wir, wenn eine andere Buchhandlung für diesen billigen Preis dasselbe liefern kann.

Beste sich ein Jeder sofort eine Probefendung kommen, da der Vorrath nur sehr klein ist.

Auch über andere Bücher senden wir Preislisten gratis.

Buchhandlung Klinger, Berlin C²

Kaiser Wilhelmstrasse 4 S. (2593)

Von Sonntag, den 3. Februar an verkaufen wir alle

Vollmild, in die Wohnung gebracht

zum Wagenpreise (31456)

von 16 Pfg. per Liter

Centralmolkerei Danzig.

Zahnschmerz

beseitigt sofort (785)

Orthoform-Zahnwatte,

geschl. geist. (ca. 50 % Ortho-form) Auf jeder Packdose (Preis 50 Pfg.) steht die Firma Chem. Zuitz Berlin, Königsgraben 82, Berlin. Nur in Apotheken in Danzig Fr. Handwerk's Apotheke.

H. Unger's Frauenschatz.

Aerztl. als bequemer, an-schließender, absolut zuver-lässiger hygienischer Frauen-schatz anerkannt, von vielen Frauenärzten (Universitäts-lehrern etc.) nachweislich vor-ordnet. — Tausende von An-erkennungszetteln. — 1 Dtz. 3 Mk., 2 Dtz. 6,50 Mk., 3 Dtz. 9 Mk. — Porto 20 Pfg. H. Unger, Chem. Laboratorium, Berlin N., Friedrichsstraße 131 c. (18348)

Prima Glühkörper und Drahtglas-Cylinder,

unzerbrechlich, billigst (78636) F. Balzer Kohn, Schlenkerstr. 20

Reines Schweineschmalz

à Pfd. 70 S., 10 Pfd. à 65 S. Schweinefleumen, -Grieben täglich frisch, Gornitzg. Altstadt, Graben No. 34.

handelt es sich nicht mehr um eine Vermuthung, sondern um eine ganz zweifellose Gewissheit.“

„Deine Kennerlichkeit in Ehren, Walter, — aber hier steht doch vorläufig eine Unklarheit gegen die andere! Und wenn ich Deine dunklen Andeutungen etwa so verstehen soll, daß Du Ludwig Corbach's guten Glauben in Zweifel ziehst, so muß ich den Abweisen gegen solche Verdächtigungen auf das Entschiedenste verwahren.“

„Das macht Deinem pietätvollen Empfinden alle Ehre; aber es ist für die Sache selbst mit derartigen Verwahrungen leider nichts gewonnen. Und es steht hier zu viel auf dem Spiele, als daß ich mich nur von dem Wunsche leiten lassen dürfte, Deine Gefühle zu schonen. Rund heraus: Ich zweifle nicht nur an der Gültigkeit des Professore, sondern ich halte ihn selbst für den Urheber der ohne Frage genialen Fälschungen.“

Hubert starrte den Doktor an, als hätte er plötzlich angefangen, in einer fremden, unverständlichen Sprache zu ihm zu reden.

„Aber das — das ist ja heller Ansturm!“ stieß er hervor. „Wie kommt Du auf eine so wahrnehmbare Vermuthung?“

„Ich weiß nicht, wie es zugeht, aber ein gewisser unbestimmter Verdacht gegen den Professor wollte sich gleich in mir regen, als ich die beiden angeblichen Rembrandt's am ersten Male in seiner Gegenwart besichtigte. Das Benehmen des Mannes war so merkwürdig, sein Benehmen, auch von der Seite der Bilder zu überzeugen, so auffällig, daß ich mich des fatalen Gedankens nicht erwehren konnte: er selbst glaubt nicht, was er sagt! Aber ich behielt diesen Gedanken, für den ich keine Beweise hatte, natürlich noch für mich und sagte meinem Freunde, daß ich mir volle Gewissheit über das Alter und die unumwandelte Herkunft der beiden Gemälde nur durch eine sehr gründliche Untersuchung verschaffen könnte, wie sie sich schwerlich in Ludwig Corbach's Bei ein ausführen lassen würde. — In der That erklärte der Professor auf eine vorstichtige und schonende Anfrage des jungen Barons in sehr gereiztem Tone, daß er Niemandem gestatten würde, die Bilder an-zuführen, so lange man ihn nicht in aller Form von seinem Auftrage, sie zu restauriren, entbunden habe. Und wer weiß, ob mir vor Beendigung dieser so- genannten Restaurierung unsern Ziele um einen Schritt

näher gekommen wären, wenn uns nicht heute der unvorhergesehene Zufall dieser plötzlichen Erkrankung freie Bahn gemacht hätte.“

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Am Winterpfahl verbrannt. Aus dem Vorwort in dem Buch „Der Winterpfahl“ ist zu entnehmen, daß der Neger Alexander, der kurz vorher einen verbrecherischen Angriff auf eine deutsche Dame, Frau-lein Eva Roth, verübt hatte und im Verdachte stand, im November v. J. eine gewisse Pearl Forbes ver-gewaltigt und ermordet zu haben, von einem Mob der Polizeimannschaft entworfen und auf einer früheren Nord-schleife, fast mitten im Herzen der Stadt, im Beisein von 8000 Zuschauern am Winterpfahl verbrannt. Die rasend gewordene Menschenmenge hatte sich gegen eine der Seitenwände des Gefängnisses, in welchem der Fälscher untergebracht war, gestürzt; die Thüre stürzte aus ihren Angeln und im nächsten Augenblicke wälzten sich die Menschenmassen durch den Gefängnisthür. Vor der Zellenabtheilung flüchtete sich die Menge. Mit Hilfe einer Eisenkette bog man das Eisengitter der Thüre so weit auseinander, daß ein Mann hineinkriechen konnte. Ihm folgten bald mehrere nach, aber der Neger hatte sich in seiner Todesangst in den äußersten dunklen Winkel seiner Zelle verflücht, so daß man ihn zuerst nicht entdeckte. Endlich fand man ihn und schleifte ihn mit lautem Gelächte durch den Korridor. Der Neger hat und flüchte. Die Volksmenge hörte nicht auf ihn und geriet ihn nach dem Gefängnisthür. Man suchte jetzt nach einer Kette, um den noch immer um Gnade flehenden an einen Baum zu fesseln. Ver-brennt ihn! schallte es plötzlich aus der Menge. „Nehmt ihn dorthin, wo er das Verbrechen begangen hat.“ Dieser Vorstoß fand Befall, und jetzt wälzte sich die Menge, den Neger mit sich zerrend, nach der Seite, wo im November Pearl Forbes ermordet worden war. Hülfsbereite Hände hatten dort bereits einen Scheiter-haufen errichtet. Man rampte dann inmitten des-selben eine Eisenbahnstange in den weichen Boden, stülpte dieselbe durch einen Querbalken und band dann den Neger mit Eisenketten an das Winterinfimum. Der Vater von Pearl Forbes trat jetzt vor den Ge-fesselten und sagte: „Weißt Du, warum Du verbrannt wirst? Genau auf diesem Plage hast Du meine Tochter ermordet.“ „Du verbrinnst meine Unschuldigen. Hast Du ermordet! Laßt mich meine Mutter sehen!“ jammer-te

der Neger. Man ließ nach der Mutter; sie war nicht in der Menge. Jetzt gab man Petroleum auf die Holzstühle des Scheiterhaufens und auf die Kleider des Negers, und im nächsten Augenblicke hatten die flammenden Flammen den am dem Winterpfahl Ge-fesselten erreicht. Ein und her schaukelte der Neger in den praelenden Flammen, und die Menge brüllte vor Begeisterung. In fünf Minuten war alles vorüber. Leblos hing der Verfluchte in den Ketten, und der Mob geriet sich. Hunderte stürzten sich auf den Kohlenhaufen und suchten nach Reliquien, als da waren: Kohlenstücke, Theile der Kette und — halbverbrannte Kleidungsstücke!

Die „Geldes“ der City. Die englischen Soldaten waren sehr launig über die Art und Weise, wie man die City Imperial Volunteers unverdientermaßen als Helden preist. Folgende kleine Anekdote macht zur Zeit die Runde unter den englischen Soldaten in Süd-Afrika: Eine Abtheilung Boeren schickte einer englischen Patrouille des 7. Dragoner-Regiments einen Parlamentär mit der Aufforderung, sich sofort bedingungslos zu er-geben. Die Dragoner antworteten mit einer Salve, worauf die Boeren sofort die Waffen streckten (2) und lie-gten sich gleichzeitig erschütternd, daß sie zur Uebergabe aufgeführt hätten, sie hätten die Dragoner irrthüm-lichweise für City Imperial Volunteers gehalten.

Auf nach Mainfranken! Eine bemerkenswerthe Gemeinde ist der hessische Ort Mainfranken. Er erhebt keine Kommunalsteuer, weist vielmehr seinen Ge-meindeangehörigen jährlich namhafte Naturalleistungen und Barabgaben zu und hat neuerdings mit Rücksicht auf die günstige Finanzlage das Schulgeld aufgehoben.

Ein gut orientirter Mann. Folgende seltsame Geheimschrift war dieser Tage in einem in Kronach erscheinenden Blatt zu lesen: „Junge Dame wünscht sich zu verheirathen. Dieleihe beträgt 20 000 Mark Ver-mögen, guten Charakter und vollendete Formen. Wo — sagt die Expedition des Blattes.“

Ergebirgische Epiken. Die Kunstvoll geklapperten Schoten der Königl. Musikkapelle zu Schneeberg um jählichen Ergebnisse, die auf der Pariser Welt-ausstellung die Leistungen des Königlich-sächsischen Musik-Gebietes der Epigenkapelle betreffen, sind jetzt im Kunstgewerbemuseum zu Dresden ausgestellt. Ein darunter befindliches „Relief-Relief“ hat den Arbeitsan-gabe zu zehn Stunden gerechnet, 782 Arbeitskräfte erfordert ein Relief-Tafelchen 470, eine Relief-Ephe 400, ein Weichener Fächer 676, ein Weichener Fächer 506, ein Weichener Fächer 676 Arbeitskräfte. Die Arbeiten zeichnen sich durch eine solche Verbindung von künstlerischen Entwürfen mit vollendetem Zeichnung aus, Frankreich verdankt seinen

alten Ruhm in der Herstellung von Stüppelpitzen dem Umstande, daß dort Klosterfrauen und andere weibliche Personen, die nicht gerade ums tägliche Brod arbeiten, das kunstvolle Epigenklappen als liebgewonnene Neben-beschäftigung in einer gewissen Ruhe mit reichlichem Beträufelnde treiben können. Die erzgebirgischen Stüppelweiber dagegen waren von jeher auf Massen-herstellung für den Broderwerb angewiesen. So der zu Schneeberg geschaffenen Königl. Musikkapelle ist jedoch auch ihnen Gelegenheit geboten, zu zeigen, daß sie zu den höchsten Leistungen in ihrem Fache befähigt sind.

Die Trinkgelde-Frage in Frankreich. Aus Paris wird berichtet: Die sozialistischen Abgeordneten haben in der Kammer einen Gesetzentwurf eingebracht, der verbietet, Annehmlichkeiten ohne Lohn arbeiten zu lassen und die diesen gemachten Geschenke, Trinkgelde u. s. w. ihnen ganz oder theilweise zu entziehen. Der Motiven-bericht verweist darauf, daß in den Cafés, Restaurants, Hotels, Clubs, Reise-Agenturen, Theatern, Kirchen, Museen, bei den Freizeiten, Transportgesellschaften u. s. w. die für das dienende Personal bestimmten Trinkgelde nicht diesen ganz zufließen, sondern unter irgend einer Form von den Arbeit-gebern zurückgehalten werden. Bei den Freizeiten ist es Brauch, daß die Angestellten einen festen Lohn erhalten, daß aber die Arbeitgeber die Trink-gelde einstreichen, während in den Cafés die Bedier vor Beginn der Arbeit einen Theil der anzukommenden Trinkgelde abzugeben haben, so zwar, daß sie für 100 Francs Marken 105 oder 110 Francs bezahlen müssen. Da dem Trinkgelde-Umsatz auf gleichem Wege nicht gesteuert werden kann, so soll wenigstens dem Miß-brauch ein Ende gemacht werden, daß die Trinkgelde denen, die sie erhalten, entzogen werden.

lustige Gek.

Humor des Auslandes. Bahr: „Der Alkohol ist immer mehr in unserer Welt geworden.“

Beiträger: „Es regt aber doch in der Welt: Lieber Gek-Geist!“ — Bahr: „Ja, ja, Jones, das ist ganz richtig; aber es heist doch nicht, daß wir sie verfluchen sollen.“

Variante. Millionär: „Der den Lauenburg-Geist nicht erzt, ist der Million nicht werth.“

Die verheiratete. „Nette, die Range ist ja großartig, holen Sie sofort noch eine, aber von demselben Tier.“

Neues Sparbüchse. Frau: „Der Mann, wie kann Du nur verlangen, daß ich bei den theuren Zeiten noch sparen soll! Die soll ich denn das anfangen?“ — Mann: „Nichts leichter als das! Schreibe recht viele Briefe und Postkarten. Nach der Vollendung spart Du an jedem Briefe ein Pfennig und an jeder Postkarte drei Pfennige gegen früher.“

Bestellungen werden täglich frei Haus nach Danzig, Langfuhr, Oliva, Zoppot.

Cacao

nur frische Waare.

Holländischer Cacao, Marke A,	Deutscher Cacao, Marke G,
pro Pfd. 2,40 Mk.	pro Pfd. 1,60 Mk.
Holländischer Cacao, Marke B,	Deutscher Cacao, Marke V,
pro Pfd. 2,20 Mk.	pro Pfd. 1,40 Mk.
Holländischer Cacao, Marke H,	Deutscher Cacao, Marke Z,
pro Pfd. 2,00 Mk.	pro Pfd. 1,20 Mk.
Holländischer Cacao, Marke F,	
pro Pfd. 1,80 Mk.	

In allen Preislagen leicht löslich, wohl-
schmeckend, bekömmlich.

Chocolade.

Garantirt reine Vanillen-Speise-Chocolade

pro Pfd. 0,85 Mk.

Präsent-Chocolade II.	pro Pfd. 1,20 Mk.
" I.	1,40 "
Dreieck-Dessert-Chocolade.	1,80 "
Dessert-Chocolade (Relief).	1,80 "

Fondant-Chocolade (Specialpackung)

jeder theureren Schweizer Chocolade gleichwerthig

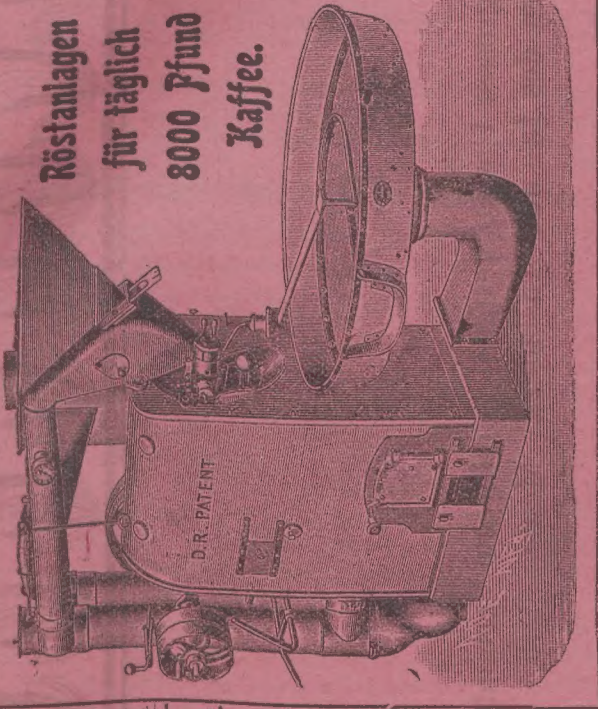
pro Pfd. 2,00 Mk.

Bestellungen

werden täglich frei Haus nach Danzig, Langfuhr, Oliva, Zoppot, Neufahrwasser
geliefert.

A. Müller vorr. Wedel'sche Hofbuchdruckerei, Danzig.

Bestellungen werden täglich frei Haus nach Danzig, Langfuhr, Oliva, Zoppot,
Neufahrwasser geliefert.



Preisliste

der

Kaffee-Import- und Gross-Rösterei

Paul Nachtigal

Danzig.



Hauptgeschäft und Engros-Lager: Brodbänkengasse 47.

I. Filiale: Altstadtischer Graben 25.

II. " Marienburg, Niedere Lauben 12.

Verkaufsstelle in Zoppot bei G. Wrobel, Seestrasse 51,

" Neufahrwasser bei S. Tomaszewski, Olivaerstrasse 74/75.



elle.
gekauftlag
bestimmten
den.
cupien wird
t.
pedition:

01.

indig und
nimmt bei
Geficht an.
nd in jeder
ischen Sache
schon rüfig
erung leicht-
Sinn genabt,
en, die doch
einzig für
nmal dahin
renhaus als
n dem nicht
Tischschick,
Davor sei
s find erfi
e schleunigst

ich ist, geht
gebild über
geordneten.

irber das
r Sprache,
Weigel,
n, als die
iglich los-
s Winters
r ist ein
der Abg.
ist und in
ienen war.
änger mehr
e de etwas
erzoffen der
interstigten
cers. Das

ügen einen
e erwartet
Tischschick-
t sich von
" (Mühlgg),
eutschen
wir uns
it ein neuer
eigel einen
Victoria
lbgordnete
den Saal.
die Deutsch-
! " schallt es
n! Fakt-
scharfakalen
driften und
Boeren!
gt minuten-
id versucht,
en Kaiser
Deutsch-
ffen den
aiser aus-

welcher die
Nationalen
le Vertaut-
uns diesen
will ein
en geht!
s, Ordnung

esfordert. In
bei Neuhadt
er Gartnig
ma sich ver-
eine Hypothek
ahlung den
r gegen ein
Inzwischen
doch 80 bis
nd so sollte
ten. Seinen
nach Berlin,
erzweifelten
gungen, ihr
o beschloffen
und Hof ge-
hen.

den Anlaß
unterlin
terlin, der
ersten Ober-
mientischkes
often eines
Pöngelder
enuzt, um

Tel.) Die
er wurden
daßt, ihr

Invalide-
germalmt



P. P.

Mein grosser Umsatz gestattet mir directe Verbindung mit den Haupt-Kaffeemärkten des In- und Auslandes. Meine

Rösterei für Grossbetrieb

ist mit den besten und erprobtesten Kaffee-Röst- und Reinigungsmaschinen ausgestattet. Die Rösterei, welche jederzeit beschickt werden kann, ist täglich im Betrieb und es wird in meinen Geschäften nur

frische, reine, unbeschwerte Waare

verabfolgt. In Folge meiner grossen Einkäufe von Santos, Guatemala, Costarica, Demerari, Preanger, Mocca-Kaffee etc., sowie sachgemässes Rösten und Zusammenstellen der verschiedenen Kaffeearten, ist mein gerösteter Kaffee an

Feinheit des Aromas, Wohlgeschmack, sowie Ausgiebigkeit unübertroffen!

Die Preise für Röst-Kaffee sind pro Pfund
0,90 — 1,00 — 1,20 — 1,40 — 1,60 — 1,80 — 2,00 Mark.

Ich bemerke ausdrücklich, dass auch die billigsten Sorten gut im Geschmack sind.

Ein Versuch dürfte oben Gesagtes voll und ganz bestätigen und zu dauernden Nachbestellungen veranlassen.

Hochachtungsvoll

Paul Nachtigal.

Bestellungen werden täglich frei Haus nach Danzig, Langfuhr, Oliva, Zoppot, Neufahrwasser geliefert.

9 Pfund franco jeder Poststation.

Rohrer Caffee.

Gerösteter Caffee.

Aus meinem Rohkaffee-Lager empfehle ich folgende Sorten:

Santos	pro Pfd. Mk. 0,70	Santos-Mischung pro Pfd. Mk. 0,80, 0,90
Guampinas	" " 0,80	Guatemala-Mischung pro Pfd. Mk. 1,00
Guatemala	" " 0,90-1,20	Java-Mischung " " 1,20
Costarica	" " 1,00-1,30	Mocca-Mischung " " 1,40
Java, gelb	" " 1,20-1,40	Preanger-Mischung " " 1,60
Preanger, braun	" " 1,30-1,50	Diner-Mischung " " 1,80
Menado	" " 1,60-1,80	Menado-Mischung " " 2,00
Padang	" " 1,00	
Mocca	" " 1,20-1,40	
Columbia	" " 1,20-1,40	
Portorico	" " 1,10-1,20	
Java, blass	" " 1,00	

Jede Sorte ist sorgfältig gepulvert und garantiert rein im Geschmack.

9 Pfd. franco jeder Poststation,
Verpackung wird nicht berechnet.
Kostproben
werden bereitwilligst gratis und franco zugesandt.

Thee's neuester Ernte.

Es ist mir gelungen, aus der neuesten Ernte sehr feine Parthien zu erwerben. Meine sorgfältigst zusammengestellten Thee-Melangen sind von sehr guter Qualität, selbst in den billigsten Preislagen.

Congo-Mischung	pro Pfd. Mk. 1,60	Congo-Thee	pro Pfd. Mk. 1,60
Russische Mischung II	" " 2,00	Moning-Congo	" " 1,80-3,00
" I	" " 3,00	Souchong	" " 2,00-3,50
Pecco-Mischung II	" " 4,00	Ningchow	" " 2,70
" I	" " 5,00	Ceylon	" " 2,00-3,00

in 1/10, 1/4, 1/2, 1/1 Packungen vorrätig.

9 Pfund franco jeder Poststation.

14
Königinnen
Königin
ich ziehen.
So die
Freunde de
Monarchie
Gang durch
umgewandte
Zuversicht
kaufes.
An
Leibhaftig
schäftigten
Graden
Kanz Si
K u b und
Morde, H
worden, al
Lobchlag
zu 3 Jahr
Rückfalle
wegen An
tome we
verjagten
haus. Di
zu Grand
einen Ausb
ermordet u
Personen i
eine daron
Hauptverha
das Bieres
hatte. Es
sprechende
nochmals
fügten sich
Staatsanwe
Der Reich
heutigen
mischen
wegen Ar
erkläre, da
ich ert in
nächsten S
aber, wo es
handle, nur
müssen. D
nicht weim
Das Reichs
Lobesurthe
diesen Ange
handelt es
sondern um
"Deine
hier steht
andere! U
etwa so ve
guten Glau
Abwesenden
Entschieden
"Das m
Ghre; aber
Bermuthun
hier zu viel
von dem W
zu ihnen.
der Gungla
ihn selbst
Zählungen
Hubert
angefangen
zu ihm zu
"Über
hervor. "
Bermuthun
"Ich w
unbestimmt
sich gleich
Membrande
beschäftigte.
merkwürdig
der Bilder
des fataler
selbst glaub
diesen Ged
natürlich n
dass ich mit
muthmaßlic
durch eine
könnte, wi
Bei ein aut
erklärte der
Anfrage de
dass er die
zurühren, i
seinem Auf
und wer
genannten

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.